

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
79. Jahrgang / Nr. 14
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfäsgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

Subvention: Riehener Tagesheime brauchen mehr Geld als budgetiert

SEITE 2

Präsentation: «Lernen am Projekt» – ein neues Schulfach am Gymnasium

SEITE 3

Sport: Knappe Niederlage für die Schachgesellschaft Riehen

SEITE 13

Technik: BVB stellen ihr neues Betriebsleitsystem der Öffentlichkeit vor

SEITE 14

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ-Nr. 15/2000 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

KULTUR Der neue Riehener Kulturbeauftragte Wolfgang Graf äussert sich in einem Gespräch mit der RZ zu seinen Plänen und Vorstellungen

«Es ist wichtig, Schwerpunkte zu setzen»

Am 1. März hat der vom Gemeinderat eingesetzte Riehener Kulturbeauftragte Wolfgang Graf seine Tätigkeit aufgenommen. In einem Interview liess er die RZ in seine Ideenküche blicken. So plant Wolfgang Graf unter anderem, den Wenkenhof wieder vermehrt als Kulisse für kulturelle Veranstaltungen zu nutzen.

DIETER WÜTHRICH

RZ: Wolfgang Graf, seit rund einem Monat sind Sie nun als kommunaler Kulturbeauftragter der Gemeinde Riehen im Amt: Worin bestand in dieser Zeit zur Hauptsache Ihre Arbeit?

Wolfgang Graf: Zuerst ging es darum, mein Büro einzurichten, neue Infrastrukturen zu schaffen und bestehende zu verändern. Dann hatte ich natürlich zahlreiche Gespräche und Treffen mit der Gemeindeverwaltung und verschiedenen Kulturveranstaltern, zum Beispiel der «Kunst in Riehen», mit der Fondation Beyeler, dem Atelier-Theater. Erste Kontakte habe ich auch über die Grenze hinweg, etwa mit dem Kulturamtsleiter von Weil am Rhein oder mit dem Theater «Kesselhaus» in Weil geknüpft. Die Initiative für diese Gespräche ging zum Teil von mir, zum Teil aber auch von meinen jeweiligen Gesprächspartnern aus. Bei allen Gesprächen ging es in erster Linie darum, sich gegenseitig kennenzulernen und von einander zu erfahren, welches die Wünsche, Bedürfnisse und Pläne im Kulturbereich sind für die nächste Zeit. Weil ich ja mitten in der Saison meine Arbeit aufgenommen habe, ist die Planung für die nächsten Monate bei vielen Kulturveranstaltern bereits weit fortgeschritten. So ging es letztlich auch um die Frage, wo man allenfalls etwas zusammenführen oder koordinieren kann.

Wie haben Sie Ihren Empfang hier erlebt?

Zuerst war da einfach mal Neugier, was da jetzt für einer kommt und was er vorhat. Ich erlebte bei den verschiedenen Gesprächen mehrheitlich eine grosse Offenheit und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Ich sehe meine Arbeit ja vor allem darin, für kulturelle Veranstaltungen in Riehen einen professionellen Rahmen zu schaffen. Denn bisher wurde im Riehener Kulturleben sehr viel im Ehrenamt erledigt. Ich möchte aber nicht gegen Bestehendes arbeiten, sondern vielmehr unterstützend und als Ideengeber wirken. Sicher möchte ich auch neue Impulse setzen.

Zur Person Wolfgang Graf

Der Riehener Kulturbeauftragte Wolfgang Graf wurde 1954 in Freiburg i. Br. geboren. Nach dem Abitur studierte er an der dortigen Albert-Ludwig-Universität Biologie und Chemie. 1981 Abschluss mit dem 1. Staatsexamen. Anschliessend Ausbildung zum Tänzer und Choreografen in Amsterdam, Freiburg, Florenz, München und Tokio. Gründer und Leiter des Internationalen Festivals Neuer Tanz in Freiburg (1986–1998); Organisatorischer Leiter und Koordinator des Internationalen Theaterfestivals Freiburg (1986–1988 und 1994/95); Temporärer Leiter des Ressorts Theater/Tanz der Kulturwerkstatt Kaserne Basel (1999); Lehrtätigkeit/Unterricht sowie Produktion und Regie verschiedener Aufführungen, vornehmlich in den Sparten Theater und Tanz.

In diesen ersten dreissig Tagen konnten Sie sich wohl zumindest einen groben Überblick über das bestehende Riehener Kulturangebot machen. Was ist Ihnen dabei aufgefallen?

Ich habe ein starkes Schwergewicht auf die Bildende Kunst festgestellt, was angesichts der Fondation Beyeler mit ihrer internationalen Ausstrahlung ja auch nicht erstaunlich ist. Wenn ich zum Beispiel Leuten aus Deutschland von Riehen erzähle, heisst es immer: «Ah ja, das Beyeler-Museum...».

Prominent vertreten scheint mir weiter die Musik mit der «Kunst in Riehen» und ihrer starken Ausrichtung auf die Klassik, sowie die Literatur mit der «Arena». Eher unterdotiert ist die Sparte «Theater», die sich wohl bis anhin noch nie wirklich hat entwickeln können. Das liegt mit daran, dass es in Riehen keine wirklich geeigneten Theaterspielorte gibt. Der Landgasthof hätte zwar eine gute Grösse, verfügt aber einfach nicht mehr über die technische Infrastruktur, die es heute für modernere Stücke braucht.

Grundsätzlich scheint man sich in Riehen kulturell eher nach Basel und die dortigen Angebote zu orientieren. Mein Anliegen muss es daher sein, zum einen die Riehener Bevölkerung anzusprechen, zum anderen aber auch die Zuschauer aus Basel, Lörrach und Weil am Rhein hierher nach Riehen zu locken.

Sie sprechen die Konkurrenzsituation insbesondere zur Stadt Basel an. Kann es überhaupt ein Ziel des lokalen Kulturlebens sein, sich dieser Konkurrenz auszusetzen. Sollte man in Riehen nicht eher auf kulturelle «Nischenprodukte» setzen?

Nicht nur, aber sicher auch, wobei es mir ein grosses Anliegen ist, dass diese Nischen qualitativ hochstehend besetzt werden. Man muss wohl auch ein bisschen spitzfindig sein und über gute Kontakte verfügen, um tatsächlich interessante Produktionen nach Riehen zu holen. Gerade bei spartenübergreifenden Veranstaltungen gibt es da durchaus noch ein weites Feld zu beackern.

Einerseits ist die sogenannte dörfliche Vereinskultur in Riehen stark verankert, andererseits gilt das Riehener Publikum als ziemlich zurückhaltend und wählerisch, wenn es um den Besuch von Gastspielen selbst auf höchstem qualitativen Niveau geht. Wie wollen Sie diese Leute für Ihre Pläne gewinnen?

Es ist ein bekanntes, keineswegs nur auf Riehen beschränktes Phänomen in der Kultur, dass eine Veranstaltung sehr viele Leute anzieht, wenn sie sich erst einmal etabliert hat, selbst wenn dort zum Beispiel junge, unbekannte Künstler auftreten. Handkehrum mag man einen internationalen Künstler verpflichten, damit der dann vor halbblöden Rängen auftreten muss. Darum ist es mir ein Anliegen, die lokale mit der internationalen Spitzenkultur zu verbinden. Ich bin überzeugt, dass dies funktioniert.

Was ist für Sie die eigentliche Herausforderung bei Ihrer Aufgabe?

Als ich seinerzeit die Stelle in der Zeitung ausgeschrieben sah, dachte ich: «Das ist genau die richtige Aufgabe für mich.» Ich habe bisher einerseits immer künstlerisch gearbeitet und kenne daher die Bedürfnisse der Kulturschaffenden. Ich weiss um die Vorgehensweise bei Produktionen und weiss, wie ein kulturelles Ereignis angekündigt werden sollte. Auf der anderen Seite war ich



Riehens neuer Kulturbeauftragter Wolfgang Graf: «Ich möchte unterstützend und als Ideengeber wirken.»

Foto: Dieter Wüthrich

organisatorisch tätig, sowohl im kommunalen wie auch im freien Kulturbereich. Ich glaube, dass ich diese beiden genannten Bereiche in meiner Aufgabe als Kulturbeauftragter zusammenführen kann. Neu für mich ist hingegen die Situation, dass ich Kulturgelder zu verwalten und zu verteilen habe.

Wie wollen Sie speziell diese Aufgabe handhaben?

In dieser Rolle werde ich immer abzuwägen haben zwischen meinen eigenen kulturellen Vorlieben und Interessen und jenen der Gemeinde Riehen und ihrer Bevölkerung. Es kann nie darum gehen, nur jene Veranstaltungen zu unterstützen, die meinem eigenen Geschmack entsprechen. Ich will ja ein möglichst breites Publikum ansprechen und so über meinen eigenen Tellerrand hinausschauen.

Aber Ihr Einfluss soll doch spürbar sein?

Ganz sicher. Mein Budget ist allerdings genau festgelegt...

...Ihnen stehen jährlich 200'000 Franken zur Verfügung.

Ja. Und daran habe ich mich zu halten. Damit lassen sich heutzutage allerdings auch keine allzu grossen Sprünge mehr machen.

Was darf denn die kulturinteressierte Riehener Öffentlichkeit in diesem Zusammenhang von Ihnen erwarten?

Es ist noch ein bisschen früh, zu diesem Zeitpunkt bereits über Details zu reden. Immerhin kann ich verraten, dass wir derzeit mit den Organisatoren des Theaterfestivals Basel im Gespräch darüber sind, im Sommer eine Produktion des Festivals nach Riehen in den Wenkenhof zu verlegen. Im Moment hängt der Entscheid eigentlich nur noch vom Ensemble ab, ob dieses bereit ist, sein Stück hier in Riehen zu spielen.

Um welche Produktion und welches Ensemble handelt es sich dabei?

Das Stück heisst «Dr. Faustus» und ist die Bearbeitung einer deutschen Theatergruppe aus der Nähe von Potsdam.

Gibt es – nebst diesen Festspielen – weitere Pläne für eine Erweiterung des Kulturangebotes in Riehen?

Ich möchte in der Sparte Theater gerne etwa einmal pro Monat ein Kinder/Jugend-Gastspiel nach Riehen bringen und dabei mit Kinder- und Jugendtheater-Gruppen aus der ganzen Schweiz und aus dem angrenzenden deutschen Sprachraum zusammenarbeiten. Dabei würde ich gerne mit dem Freizeitzentrum Landauer und mit den Schulen zusammenarbeiten.

Im Sommer wird zudem der offizielle Veranstaltungskalender der Gemeinde in einer neuen, übersichtlicher gestalteten Form erscheinen. Der Kalender soll buchstäblich das Aushängeschild des gesamten Riehener Kulturgeschehens werden.

Dann plane ich in Zusammenarbeit mit Vera Stauber vom Ressort Freizeit und Kultur der Gemeinde Riehen und der Stadt Weil die Reihe «Erzähltage». Wie ich jetzt erfahren habe, plant das «Vorstadt-Theater» zur selben Zeit etwas ganz ähnliches. Wir werden schauen, dass wir uns da gegenseitig nicht konkurrenzieren.

Eine Möglichkeit wäre auch hier, bei gewissen Veranstaltungen zusammenzuarbeiten. Zusammenarbeit oder zumindest eine inhaltliche und zeitliche Koordination zwischen den einzelnen Kulturanbietern zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten scheint mir angesichts der gerade in Basel gebotenen Vielfalt sehr wichtig. Schwerpunkte zu setzen kann auch hier sehr hilfreich sein, denn damit setzt man gegen ausser, gegenüber anderen Veranstaltern klare Signale, die so ihr Angebot entsprechend anders gestalten können.

Ein grosses Anliegen ist mir die Förderung der neueren Musik. Da wünsche ich mir seitens der etablierten Konzertveranstalter in Riehen ein bisschen Mut und Risikobereitschaft bei der künstlerischen Auswahl. Es ist wichtig, dass man immer wieder guckt, wo es neue Entwicklungen gibt. Das gilt im Übrigen auch für die Sparte Kinder- und Jugendtheater. Ich möchte mit der Verpflichtung neuer, innovativer Gruppen zeigen, dass es gerade im Kinder- und Jugendbereich auch jenseits vom «Froschkönig» wunderbare Geschichten und tolle Produktionen auf hohem künstlerischen Niveau gibt.

Ursprünglich sollte der bzw. die Kulturbeauftragte für vier Jahre gewählt werden. Der Einwohnerrat hat sich dann aber für eine zweijährige Amtsperiode entschieden. Lässt sich in nur zwei Jahren überhaupt ein vernünftiges Kulturprogramm auf die Beine stellen?

Zwei Jahre sind in der Tat sehr kurz. Der Entscheid hatte wohl vor allem damit zu tun, dass man zuerst einmal Erfahrungen sammeln will, bevor man auf längere Zeit hinaus plant. Sicher kann man in zwei Jahren etwas aufbauen, aber es lässt sich nicht vollenden. Um eine Veranstaltung wie die geplanten Wenkenhof-Festspiele zu etablieren, braucht es sicher mehr als zwei Jahre. Ich glaube, vier Jahre sind ein guter Zeitraum, in dem sich etwas entwickeln kann. Ich probiers jetzt einfach mal und dann werden wir sehen, ob's funktioniert. Aber ich bin gleichwohl optimistisch. Denn der Nachteil dieser zwei Jahre ist zugleich ein Vorteil. Denn so bin ich gezwungen voranzugehen, Projekte voranzutreiben, möglichst rasch Nägel mit Köpfen zu machen. Ich denke aber schon, dass meine Tätigkeit als Kulturbeauftragter über diese zwei Jahre hinausgehen kann.

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Rechnung 1999 schliesst mit einem Defizit

Der Gemeinderat hat die Rechnung des Jahres 1999 in 2. Lesung verabschiedet. Sie schliesst bei einem Ertrag von 76,1 Mio. Franken und einem Aufwand von 76,8 Mio. Franken mit einem Defizit von 669'536.05 Franken ab. Aufwand und Ertrag lagen unter dem Budget. Der Selbstfinanzierungsspielraum erreichte mit 11,3 Prozent der ordentlichen Einnahmen einen etwas höheren Wert als geplant. Die Nettoinvestition betrug 10,7 Mio. Franken. Budgetiert waren 13,2 Mio. Franken.

Lebendiges Dorfzentrum Riehen

Seit Jahren besteht der Wunsch, das Dorfzentrum fussgängerfreundlich und lebendig zu gestalten. Zuletzt hat die Konsenskonferenz Riehen im Rahmen der «Werkstatt Basel» den Planungsbedarf erneut deutlich aufgezeigt. In einem nächsten Schritt soll nun mit einem beschränkten Ideenwettbewerb «Lebendiges Dorfzentrum Riehen» diesem Anliegen Rechnung getragen und die Planung weiter geführt werden.

Kindergarten an der Paradiesstrasse 45 soll geschlossen werden

Für den Eintritt in den Kindergarten im August 2000 sind deutlich weniger Kinder angemeldet worden. Kindergartenkommission und Gemeinderat sehen sich deshalb gezwungen, den Kindergarten an der Paradiesstrasse 45 per Ende Schuljahr 1999/2000 zu schliessen. Das Lokal soll nicht zweckentfremdet werden, um bei einem allfälligen plötzlichen massiven Anstieg der Kinderzahlen den Kindergarten wieder eröffnen zu können.

Riehen, den 4. April 2000

Gemeinderat Riehen

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat

an seiner Sitzung vom 4. April 2000 die Baugesuche Brohegasse 9, Abbruch Schweinestall/Neubau Laufhof des Dorfbauernhofes sowie Neubau Feldscheune am Vierjuchartenweg behandelt.

Im Nachgang zur Debatte im Grossen Rat betreffend der Kantonalen Steuerinitiative zur Reduktion der Steuerunterschiede im Kanton Basel-Stadt und der Übertragung der Landesschulen an die Landgemeinden hat Regierungsrat Ueli Vischer die betroffenen Exponenten zu einem Gespräch eingeladen. In diesem Zusammenhang trafen sich am 4. April 2000 die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der beiden Landgemeinden zu einer Vorbesprechung im Gemeindehaus Riehen.

Gemeinderat Bettingen

ZIVILSTAND

Geburten

Metz, Anne-Sophie Elizabeth, Tochter des Metz, André, von Riehen, und der Metz geb. Metzger, Sandra Barbara, von Riehen, Basel und Stein AG, in Riehen, Gotenstrasse 30.

Legendre, Robin Steffen Camille, Sohn des Legendre, Emmanuel Jacques François, französischer Staatsangehöriger, und der Legendre geb. Walter, Ulrike Barbara, von und in Bettingen, Hauptstrasse 85.

Heptig, Simon Maxim, Sohn des Heptig, Christian Martin, von Basel, und der Heptig geb. Scheybal, Kristin Ute, deutsche Staatsangehörige, geboren in Lörrach (Baden-Württemberg), in Riehen, Weilstrasse 78.

Todesfälle

Bard-Ott, Franziska, geb. 1906, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Tschanz, Elisa, geb. 1914, von Linden BE, in Riehen, Schützengasse 51.

SOZIALES Gemeinderat beantragt Zusatzkredit für Riehener Tagesheime

Das lange Warten auf den Kanton



Der Rückgang von Firmenbeiträgen im Tagesheim «Neumatten» sowie die deutlich höhere Belegung der Kinderkrippe «Rägeboge» (Bild) haben den vom Einwohnerrat festgelegten Subventionsrahmen für die Riehener Tagesheime gesprengt. Nun beantragt der Gemeinderat einen Zusatzkredit von 175'000 Franken zu Lasten der Rechnung 2000.

Foto: RZ-Archiv

Insgesamt 660'000 Franken an Subventionen erhalten die drei Riehener Tagesheime «Neumatten», «Rägeboge» und «Kinderhuus zum Glugger» von der Gemeinde Riehen – zu wenig, wie sich jetzt herausgestellt hat.

DIETER WÜTHRICH

Im Jahre 1996 hatte der Einwohnerrat eine grundsätzliche Überprüfung der Subventionspraxis der Gemeinde Riehen für die drei Tagesheime bzw. Kinderkrippen angeordnet. Zudem signalisierte er, dass er deren zukünftige Unterstützung durch öffentliche Gelder an eine Leistungsvereinbarung zu knüpfen gedenke. Der vom Gemeinderat in der Folge vorgelegte Ratschlag wurde vom Parlament im Februar 1997 an eine Spezialkommission zur weiteren Prüfung überwiesen. Diese schlug in ihrem Bericht vor, für die Tagesheime «Neumatten» und «Rägeboge» einen Beitrag von je 50 Franken pro Kind und Tag zu entrichten. In diesem Zusammenhang bewilligte der Einwohnerrat schliesslich 660'000 Franken jährlich für alle drei Heime. Im März vergangenen Jahres wurde dem Parlament vom Gemeinderat ein neues Konzept zur Berechnung der Subventionsbeiträge vorgelegt. In Erwartung des seit Jahren hängigen kantonalen Gesamtkonzeptes für die «Tagesbetreuung von Kindern in Basel-Stadt» wies der Einwohnerrat die Vorlage erneut zurück und bewilligte stattdessen abermals einen Kredit in der Höhe von 660'000 Franken für das Jahr 1999.

Auf das erwähnte kantonale Gesamtkonzept – es soll unter anderem auch die Kostenaufteilung zwischen Kanton und Gemeinde regeln – wartet man in Riehen bis heute. Zwar ist das Konzept bereits zu Beginn des vergangenen Jahres dem Grossen Rat zur Genehmigung vorgelegt worden, es wurde von diesem jedoch an eine Spezialkommission überwiesen. Voraussichtlich wird die Kommission ihren Bericht zuhanden des Grossen Rates erst im kommenden Herbst vorlegen. Riehen muss sich also weiterhin in Geduld üben.

Neue Entwicklungen

In der Zwischenzeit sind allerdings in den Riehener Tagesheimen neue Entwicklungen eingetreten. So ist der «Rägeboge», zuvor während längerer Zeit eher unterdurchschnittlich frequentiert, mittlerweile fast zu 100 Prozent ausgelastet, was gemäss dem geltenden Subventionsreglement automatisch zu höheren Beiträgen der öffentlichen Hand führt. Demgegenüber hat sich die Zahl der im «Kinderhuus zum Glugger» betreuten Riehener Kinder etwas verringert. Wiederum kostensteigernd machte sich für die Gemeinde Riehen hingegen der Rückzug von drei Firmen bemerkbar, die bisher mehrere Plätze im Tagesheim «Neumatten» mit kostendeckenden Beiträgen finanziert hatten. Überdies reduzierten sich dort 1999 die von den Eltern entrichteten Beiträge um rund 10'000 Franken.

Zusammen ergab sich so gegenüber dem Budget 1999 ein Ausgabenüberschuss von 110'000 Franken. Bekannt wurde dieses Defizit indessen erst Ende

Januar dieses Jahres, zu einem Zeitpunkt also, als das Budget 2000 längst erstellt und vom Einwohnerrat mit einem Beitrag von 660'000 Franken für die drei Heime verabschiedet worden war.

Um bis zum Inkrafttreten des baselstädtischen Gesamtkonzeptes allen Eventualitäten und bösen Überraschungen vorzubeugen, hat der Gemeinderat für das laufende Jahr auf der Basis einer hundertprozentigen Belegung aller drei Heime sowie des Wegfalls von 40'000 Franken an Firmenbeiträgen das Budget für die drei Heime neu zusammengestellt. Die voraussichtliche Subvention wird diesem gemäss auf 835'000 Franken beziffert. Daraus ergibt sich ein notwendiger, über das Budget des laufenden Jahres hinausgehender Zusatzkredit von 175'000 Franken zu Lasten der diesjährigen Rechnung. Der Einwohnerrat wird in seiner Aprilsession vom kommenden Mittwoch darüber zu befinden haben.

Angebot beibehalten

Wie der Gemeinderat in seinem Ratschlag weiter ausführt, will er das bestehende Angebot an Betreuungsplätzen zumindest bis zur Verabschiedung des kantonalen Gesamtkonzeptes durch den Grossen Rat beibehalten. Danach gehe es darum, sich mit dem Kanton über die Kostenverteilung zu einigen. In diesem Zusammenhang sei davon auszugehen, dass der Kanton auf die mit ihm bereits vorbesprochene Übernahme der gesamten Subvention für das Tagesheim «Neumatten» durch die Gemeinde Riehen drängen werde.

Tramhaltestellen für Niederflurtrams

Ab Ende Jahr sollen auf der Tramlinie 6 die neuen Niederflurtrams «Combino» verkehren. Damit dies möglich wird, müssen die betroffenen Tramhaltestellen baulich angepasst werden. Es handelt sich dabei um eine Zurücksetzung der Haltestellenecke um jeweils 15 Zentimeter – das heisst der Abstand zwischen Gleis und Traminselrand wird um 15 Zentimeter vergrössert. Die Arbeiten haben diese Woche bei der Tramhaltestelle Riehen-Grenze begonnen und sollen bis spätestens Ende Oktober abgeschlossen sein.

Eine Möglichkeit, sich über das neue Combino-Tram zu informieren, besteht übrigens im Rahmen des Veloputz- und -flicktages von morgen Samstag in der BVB-Hauptwerkstätte Klybeck (Klybeckstrasse 212, Tram Nr. 8, Haltestelle «Ciba», 10–16 Uhr). Dort richten die BVB eine spezielle Combino-Ecke ein.

IN KÜRZE

«Moosrain»: Falsche Zahl

In dem Artikel über die Jahresstatistik des Durchgangszentrums für Asylsuchende «Moosrain» in der letzten RZ-Ausgabe hat sich leider eine falsche Zahl eingeschlichen. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 286 und nicht wie fälschlicherweise angegeben 186 Personen betreut.

SOZIALES Neuregelung des kommunalen Stipendienwesens Stiftung sucht Nutzniesser

wü. Josef Oberle (1902–1983) war ein Basler Architekt, der einen grossen Teil seiner Freizeit in seinem Wochenendhaus im Schlipf verbrachte. In seinem Testament vermachte er mit Hinweis auf seine Verbundenheit mit der Gemeinde Riehen sein gesamtes Erbe der Josef Oberle-Gedächtnisstiftung. Dies mit der Auflage, finanziell schwächer gestellte Rieherinnen und Rieherer zu unterstützen – zum einen mit der Vermietung preisgünstiger Wohnungen in den stiftungseigenen Liegenschaften an der Furkastrasse in Basel und an der Niederholzstrasse in Riehen, zum anderen aber auch mit Ausbildungs- und Unterhaltsbeiträgen an in Riehen wohnhafte bedürftige Familien und Einzelpersonen (Schülerinnen und Schüler sowie Studierende). Die Stiftung nahm ihre Tätigkeit 1984 auf, der Gemeinderat fungiert als Aufsichtsorgan.

In den letzten Jahren bekundete die Stiftung mangels geeigneter Gesuche zusehends Mühe, die ihr zur Verfügung stehenden Mittel zu vergeben. Aus diesem Grund einigten sich Stiftungs- und Gemeinderat im Oktober 1999 auf eine Erweiterung des Stiftungszweckes mit dem Ziel, dass diese Gelder für die Vergabe von Ausbildungsbeiträgen inskünftig einer breiteren Personengruppe zugute kommen könnten. Die Stiftungsänderung wurde in der Folge auch vom als Oberaufsicht fungierenden Regierungsrat bewilligt.

Vor das gleiche Problem wie die Josef Oberle-Stiftung sieht sich seit genau

mer Zeit auch die Kommission für Ausbildungsbeiträge der Gemeinde Riehen selbst gestellt. Auch dort war in den letzten Jahren die Zahl von Stipendengesuchen rückläufig. Mit Blick auf diese Entwicklung beantragt der Gemeinderat nun in Absprache mit dem Stiftungsrat, rückwirkend auf den Januar 2000 alle bei der gemeindeeigenen Kommission eingehenden Stipendengesuche von der Josef Oberle-Stiftung prüfen und – falls die Gesuchsteller die Bedingungen erfüllen – auch finanzieren zu lassen. Allerdings würde die Finanzierung der zinslosen Darlehen den finanziellen Rahmen der Stiftung sprengen; dies insbesondere wegen der Übernahme bereits durch die gemeindeeigene Kommission ausgerichteter Darlehen mit teilweise langfristigen Laufzeiten. Deshalb beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Gewährung eines A-fonds-perdu-Beitrages von 100'000 Franken zu Gunsten der Josef Oberle-Stiftung, wobei die bereits an Stipendiaten ausgerichteten Darlehen darin enthalten sind. Bei einer markanten Zunahme der Darlehensgesuche soll allenfalls ein weiterer Beitrag ausgerichtet werden. Mit dem A-fonds-perdu-Beitrag seien die notwendigen Mittel für die Stipendien oder Darlehen gesichert, betont der Gemeinderat. Ein Leistungsabbau zu Lasten der Gesuchstellenden werde es so nicht geben. Zudem werde das Gemeindebudget entlastet, weil die ordentlichen Ausgaben für das Stipendienwesen ab sofort entfallen.

Schallschutzfenster für das neue Spitex-Zentrum

wü. Im Januar dieses Jahres hat der Einwohnerrat den vom Gemeinderat beantragten Umbaukredit für das neue Spitex-Zentrum in der Alterssiedlung «Drei Brunnen» an der Oberdorfstrasse gutgeheissen. Im Rahmen der seinerzeitigen Debatte wurde moniert, dass der Strassenlärm für die Bewohnerschaft der Alterssiedlung ein ernsthaftes Problem darstelle. Die bestehenden, mangelhaft isolierenden Fenster seien deshalb durch neue Schallschutzfenster zu ersetzen, lautete die Forderung.

Der Gemeinderat nahm diesen Vorschlag zum Anlass für eine Prüfung der tatsächlichen Schallisolation bei den strassenseitigen Fenstern der Alterssiedlung. Gemäss diesen Messungen vermögen die bestehenden Fenster den gestellten Mindestanforderungen tatsächlich nicht zu genügen. Darum soll nun die gesamte gegen die Schützengasse gelegene Fassade mit neuen Schallschutzfenstern versehen werden. In einer ersten Etappe soll sinnvollerweise im Zuge des Umbaus für das geplante Spitex-Zentrum die dortigen Fenster ersetzt werden. Für dieses Vorhaben beantragt der Gemeinderat einen Kredit von 46'000 Franken.

Die Gesamtkosten für den Ersatz der übrigen gegen die Schützengasse gelegenen Fenster werden vom Gemeinderat auf rund 600'000 Franken veranschlagt. Falls auch der Gebäudetrakt Oberdorfstrasse 25 mit neuen Fenstern versehen werden sollte, sei mit weiteren Kosten von 250'000 Franken zu rechnen.

Landauer soll aufgefrischt werden

wü. Das Freizeitzentrum Landauer mitsamt seinem Aussenbereich zeigt langsam aber sicher bauliche Abnutzungserscheinungen. Im Sinne der Werterhaltung hatte der Gemeinderat für diverse in diesem Jahr geplante Sanierungsarbeiten einen Betrag 237'000 Franken im Budget 2000 eingestellt. Auf Antrag seiner Geschäftsprüfungskommission (GPK) verlangte der Einwohnerrat anlässlich der Budgetdebatte jedoch eine separate Vorlage mit einer detaillierten Auflistung sämtlicher geplanter Arbeiten sowie mit Aussagen über längerfristige Bau- und Sanierungsabsichten. Begründet wurde dieser Antrag von der GPK damit, dass beim Landauer innerhalb der letzten fünf Jahre bereits mehr als 600'000 Franken an ausserordentlichen Investitionen eingesetzt worden seien.

Gemäss gemeinderätlicher Separatvorlage sind für Sanierungsarbeiten im Innenbereich des Landauers insgesamt 145'000 Franken eingesetzt, davon allein 45'000 Franken für die zusätzliche Installation einer Gasheizung. Diese sei nötig, weil das Feuer in der bestehenden Holzschmelzheizung in den Übergangszeiten mit Teillastbetrieb zum Motten neige, was insbesondere für die Anwohnerschaft zu Rauchgasbelastigungen führe. Das System mit einer gasbetriebenen Zusatzheizung habe sich bei den Sportanlagen auf der Grendelmatte bereits gut bewährt.

46'000 Franken sind für eine Gesamtsanierung der Bodenbeläge, weitere 28'000 Franken für den Einbau von vier zusätzlichen Fenstern in der Westfassade zur Verbesserung der Lichtverhältnisse im Gebäudeinnern vorgesehen. Auf 14'000 Franken beziffert werden die Kosten für eine Sanierung der Betonaufleger als Träger der Holzfassade. Weitere 12'000 Franken sind für den Einbau staubdichter Leuchten im Werkraum sowie für diverse Malerarbeiten eingesetzt.

Im Aussenraum müssen das Ballfangnetz ersetzt (Fr. 23'000.–), der künstliche Bach neu abgedichtet (Fr. 29'000.–), diverse Baumscheiben abgedeckt (Fr. 18'000.–), die Wege saniert (Fr. 20'000.–) sowie die Entwässerungsrinnen (Fr. 2000.–) ersetzt werden.

Längerfristig sei vorgesehen, das Landauer-Café mit einem Wintergarten zu ergänzen und eine Hütte für spezielle Aktionen aufzustellen. Benötigt werde zudem ein zusätzlicher Raum für laute Konzerte, der auch nach 22 Uhr noch benutzt werden könne.

Der Gemeinderat betont, dass auch in den kommenden Jahren diverse Unterhaltsarbeiten anfallen dürften, deren Kosten seien allerdings schwierig zu quantifizieren. Er werde aber darauf achten, diese Vorhaben so zu staffeln, dass die jährlichen Investitionen gleichmässig verteilt werden.

BILDUNG Eine Präsentation im Gymnasium Bäumlhof

Lernen am Projekt oder: Wenn Schule plötzlich Spass macht

«Lernen am Projekt» nennt sich ein im Rahmen des neuen Bildungsplans der Basler Gymnasien eingeführtes Schulfach. In der vergangenen Woche wurden im Gymnasium Bäumlhof verschiedene Projektarbeiten anlässlich einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

DIETER WÜTHRICH

Je länger Schülerinnen und Schüler auf dem schulischen Bildungsweg ihrem Berufsziel entgegen gehen, desto anstrengender und beschwerlicher wird es, die dort liegenden Steine aus dem Weg zu räumen. Das war früher nicht anders als heute. Stark verändert haben sich hingegen in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten die beruflichen Anforderungen an die Schulabgänger. In einer immer komplexer werdenden Arbeitswelt sind sie hinsichtlich ihrer Eigenverantwortung und ihres Vermögens zu ganzheitlichem und vernetztem Denken heute stärker gefordert. Wo früher im Frontalunterricht lateinische Vokabeln und mathematische Formeln gepakt wurden, um diese – kaum war die Maturfeier zu Ende – ganz weit hinten im Gehirn endzulagern, geht es heute darum, im Gruppenunterricht gemeinsam Lösungen für komplexe Problemstellungen zu erarbeiten und umzusetzen. Dieser Entwicklung wurde Ende der 90er-Jahre mit der Neukonzeption des Bildungsplans für die Basler Gymnasien Rechnung getragen.

Aus Sicht der meisten Gymnasiastinnen und Gymnasiasten dürfte dabei das neu eingeführte Unterrichtsfach «Lernen am Projekt» (LaP) gewissermassen eine der Rosinen im immer noch häufig als ziemlich trocken und schwer verdaulich empfundenen Schulkuchen sein. Denn hier haben sie endlich einmal die Möglichkeit, sich mit einem selbst gewählten Thema aus einer selbst gewählten Perspektive intensiv zu beschäftigen. Und von der Entwicklung über die Produktion bis hin



Höhepunkt und Abschluss der Präsentation bildete am vergangenen Dienstag das von Schülerinnen und Schülern organisierte Rockfestival mit fünf Basler Nachwuchsbands in der GB-Aula (im Bild die Gruppe «Out of key»). Foto: Dieter Wüthrich

zur Präsentation ihres «Produktes» für alle Arbeitsschritte selbst verantwortlich zu sein.

Weil aber auch das «Lernen lernen» gelernt sein will, werden die von der Orientierungsschule ins Gymnasium übertretenden Jugendlichen in mehreren Schritten an dieses Ziel herangeführt. Im ersten Gymnasialjahr ist LaP als Teilbereich des Unterrichtsmoduls «Arbeitstechnik» in den Fachunterricht integriert. Diese erste Stufe dient den Lehrkräften nicht zuletzt dazu, den Lerntypus jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin feststellen zu können. – Ob etwa diese Schülerin eher mathematisch-analytisch begabt und interessiert oder jener Schüler eher dem Musischen zugeneigt ist.

Im zweiten Gymnasialjahr geht es dann darum, klassenintern zwei Stunden pro Woche an einem Projekt zu arbeiten. Erst im dritten Jahr sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich klassenübergreifend zu organisieren, um in einer überschaubaren Gruppe gemeinsam ein selbstgewähltes Thema zu bearbeiten. Über diese Gruppen-

arbeit wird von den Lehrkräften ein Lernbericht erstellt, der bei der Promotions- bzw. Remotionsfrage berücksichtigt wird.

In der vierten Gymnasialklasse erfolgt das «Lernen am Projekt» dann meist im Rahmen der traditionellen Inszenierung eines selbst gewählten oder sogar selbst geschriebenen Theaterstückes. In der 5. Abschlussklasse hat schliesslich jede Maturandin und jeder Maturand eine Arbeit zu einem wiederum selbst gewählten Thema zu verfassen, wobei diese Arbeit im Alleingang oder aber in einer Gruppe verfasst werden kann. Diese Arbeit wird bewertet und die entsprechende Note samt dem Titel der Arbeit wird im Maturitätszeugnis aufgeführt. Zudem müssen die Schülerinnen und Schüler für diese Arbeit eine genügende Note, also mindestens eine vier erhalten, damit sie überhaupt zu den restlichen Maturitätsprüfungen zugelassen werden.

Ein Feuerwerk an Kreativität

Zu welch kreativen Höhenflügen Jugendliche imstande sind, wenn man ih-

nen bei der Themenwahl freie Hand lässt, demonstrierten die Schülerinnen und Schüler der dritten Gymnasialstufe im Gymnasium Bäumlhof am Mittwoch letzter Woche auf eindrückliche Weise. Im Rahmen eines Präsentationsabends stellten sie ihren Mitschülern, den Lehrkräften, ihren Eltern sowie weiteren interessierten Personen mit Schautafeln, Exponaten in Schaukästen sowie mit Videofilmen ihre Arbeiten vor. Die Palette der Themen reichte dabei von moderner Architektur über den Terrorismus und die Apokalypse bis hin zur Mode und zur Geschichte des Schuhs. Und auch das oft so ungeliebte eigene Schulhaus wurde unter dem Titel «Unbekanntes GB» zum Gegenstand jugendlichen Forscherdranges.

Ausgewählt worden waren alle diese Themen im vergangenen Herbst von einer ausschliesslich aus Schülerinnen und Schülern zusammengesetzten Initiativgruppe. Anfang Oktober konnten sich dann die Mitschüler im Rahmen eines «LaP»-Bazars für ein bestimmtes Thema und eine Gruppe entscheiden. Hatte sich die Gruppe erst einmal kons-

tituiert, musste sie dann auch noch einen Lehrer oder eine Lehrerin zur unterstützenden Hintergrundarbeit motivieren. Allerdings: bis auf die Vorgabe, dass jeder Gruppe zur Realisierung ihres Projektes maximal 15 Franken pro Mitglied zur Verfügung stand, hielten sich die Lehrkräfte sehr zurück.

Gegenüber der RZ zeigten sich GB-Rektor Peter Lüscher und der GB-interne LaP-Verantwortliche, Christoph Flückiger, sehr beeindruckt von der hohen inhaltlichen Qualität der verschiedenen Arbeiten und der Originalität ihrer Präsentation.

Höhepunkt und zugleich Abschluss der Präsentation bildete am vergangenen Dienstag ein Rockfestival mit insgesamt fünf Basler Nachwuchsbands in der Aula des GB. Die Organisation und Durchführung dieses Happenings war ebenfalls eines der Themen des diesjährigen LaP-Projektes. Und dass nicht nur die Schülerinnen und Schüler selbst, sondern auch die eingeladenen Bands bereits vor dem Konzert mit Feuer und Flamme, mit Eifer und Ehrgeiz bei der Sache waren, kann der Schreibende aus eigener akustischer Erfahrung bestätigen. Er hatte nämlich das Privileg, in den letzten Tagen vor dem Gig jeweils bis Mitternacht nachbarschaftlicher Ohrenzeuge der Proben einer der fünf Bands zu sein.



Reges Interesse an den Arbeiten der anderen «LaP»-Gruppen am Mittwoch letzter Woche. Foto: Valentin Herzog

GRATULATIONEN

Alice und Ernst Schultheiss-Hintermeister zur diamantenen Hochzeit

rz. Am Mittwoch, 5. April, durften Alice und Ernst Schultheiss-Hintermeister in Bettingen das Fest der diamantenen Hochzeit feiern, just am 85. Geburtstag von Ernst Schultheiss. Nach 20 Jahren auf der Post in Riehen übernahm Ernst Schultheiss zusammen mit seiner Frau 1954 die Bettinger Post und war dort während 26 Jahren als Posthalter tätig. Im Militär war er während der Aktivdienstzeit Feldweibel bei der Feldpost und bediente verschiedene Generalstabsmitglieder. Nach dem Aktivdienst war er in den Kasernen Basel, Aarau und Thun verantwortlich für die Post.

Ernst Schultheiss war ein guter Leichtathlet und bestritt 1931 mit dem TV Riehen seine erste von insgesamt 18 Stafetten «Quer durch Basel». Später wechselte er zu den Old Boys, war mehrfacher Basler Meister in vier Disziplinen und gewann 1936 am Eidgenössischen Turnfest in Winterthur einen Kranz im Zehnkampf. Die RZ wünscht dem Ehepaar Schultheiss Gesundheit und auch für die Zukunft alles Gute.

Diplom als Hotelier-Restaurateur

rz. An der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern hat der Rieherer Urs Blattmann die Diplomprüfungen zum eidgenössisch anerkannten Hotelier-Restaurateur mit Erfolg bestanden.

Die RZ gratuliert zum erfolgreichen Abschluss und wünscht Urs Blattmann für seine weitere berufliche Zukunft viel Erfolg und Befriedigung.

Erfolgreiche Abschlüsse an der Schule für Betagtenbetreuung

rz. Soeben hat die Schule für Betagtenbetreuung VAP ihre Fähigkeitsausweise für den Kurs 5 (1998–2000) verliehen. Unter den erfolgreichen Absolventinnen befinden sich Dragica Misovski (aus Riehen, am Alters- und Pflegeheim Humanitas), Béatrice Pina (aus Basel, am Alters- und Pflegeheim La Charmille) und Irène Wernli (aus Riehen, am Alters- und Pflegeheim Dominikushaus). Die RZ gratuliert zum erfolgreichen Abschluss und wünscht im Berufsleben alles Gute.

RENDEZVOUS MIT...

...Christoph Döbelin

rs. Soeben hat der Tennisclub Riehen seine Plätze im Gebiet Grendelmatte wieder geöffnet, die Saison hat begonnen. Der TC Riehen habe sich zur Aufgabe gemacht, einerseits seinen Mitgliedern eine Art Oase der aktiven Erholung zu bieten und andererseits Jugendlichen eine gute Tennisausbildung zu ermöglichen, sagt *Christoph Döbelin*, Präsident des TC Riehen. Und das mit grossem Erfolg. Rund 730 Mitglieder zählt der Club heute, davon rund 300 Aktivmitglieder und 150 Juniorinnen und Junioren.

Es ist ein milder Frühlingsnachmittag, an dem wir draussen vor dem Clubhaus sitzen, bedient von Marguerite Stulz und Jelle Offringa, die auf diese Saison die Führung des Clubrestaurants übernommen haben und wie jeden Montag während der Saison drinnen die grosse Schar an Seniorinnen und Senioren bewirten, die sich zum Tennisspielen und Jassen trifft.

Die ganze Idylle der Anlage kommt an diesem Montag gut zur Geltung. Doch ganz so sorgenlos ist das Clubleben auch wieder nicht. Die Clubleitung befindet sich gegenwärtig in Verhandlungen mit der Gemeinde in Sachen Baurechtsvertrag, der im Jahr 2006 ausläuft. «In den nächsten Jahren stehen einige Sanierungsprojekte an, da müssen wir schon eine gewisse Sicherheit haben, auch wirklich längerfristig hier bleiben zu können», betont Döbelin, der aber von einem guten Verhältnis zu den Gemeindebehörden spricht.

Zum Tennisclub Riehen gestossen ist Christoph Döbelin 1972 als Achtzehnjähriger. Nachdem er zuerst dem Fussball gefrönt hatte, spielte er damals im Winter zusammen mit drei Schulkollegen auf dem Parkplatz des Tennisclubs Riehen Tennis, denn im Winter, wenn die eigentlichen Tennisplätze ausser Betrieb waren, wurde in jenen Jahren auf dem Parkplatz ein Tennisnetz aufgestellt. So habe er später als Clubneuling schon relativ gut gespielt und gleich im ersten Jahr überraschend die Clubmeisterschaft bei den Junioren gewonnen.

«Wenn man jemanden beim Tennisspielen beobachtet, kann man viel über den Charakter dieser Person erfahren. Spielt jemand verbissen oder leger, mit



Clubpräsident Christoph Döbelin auf der vor wenigen Tagen wieder eröffneten Anlage des Tennisclubs Riehen im Gebiet Grendelmatte. Foto: Rolf Spriessler

grossem körperlichem Aufwand und viel Laufarbeit oder eher risikoreich auf schnelle Entscheidungen?», schmunzelt Christoph Döbelin und räumt ein, dass er im Laufe der Jahre seinen Stil auch geändert habe. Sei er früher eher der «Langläufer» gewesen, der auf lange Ballwechsel aus gewesen sei, so spiele er heute zwangsläufig risikoreicher, weil er halt nicht mehr so viel Puste habe wie in jüngeren Jahren...

Christoph Döbelin sieht sich eher als Individualist und Geduld sei nicht unbedingt seine Stärke. Wenn er etwas anpackt, möchte er Resultate sehen. Das halte ihn zum Beispiel auch davon ab, in die Politik einzusteigen. Und dass er vom Teamport Fussball auf den Einzelsport Tennis gekommen sei, sei wohl auch nicht ganz zufällig, denn beim Tennis könne er je nach Wetter auch einmal spontan mit jemandem am Abend abmachen, während die Trainings- und Spielzeiten bei einer Mannschaftssportart natürlich fix seien. Andererseits gebe es beim Tennis trotzdem die Möglichkeit, im Team aufzutreten, sei es als Partner in einem Doppel oder als Mitglied eines Teams in der Interclub-Mei-

sterschaft. Interclub spielt der mehrfache Clubmeister nach wie vor, und zwar bei den Senioren in der 1. Liga. Die Meisterschaft beginnt am 29. April. Der TC Riehen ist in verschiedenen Kategorien insgesamt mit neun Teams vertreten.

Sport war schon immer wichtig in Christoph Döbelins Leben, aber zum Spitzensport trieb es ihn nicht. Um im Tennis Erfolg haben zu können, müsse man auch viel früher anfangen, als er dies getan habe. Trotzdem hat er es in regionalen Tennisturnieren zu einigen schönen Erfolgen gebracht und während der «tennisfreien» Zeit im Winter – für ihn ist Tennis eine Freiluftsportart und in der Halle spielt er sehr selten – war er während Jahren aktiver Squashspieler. Beim Squashclub Eglisee, der inzwischen dem Migroscenter weichen musste, war er Mitglied des Nationalliga-B-Teams und kam auch zu Einsätzen in der Nationalliga A. Squash spielt er inzwischen nicht mehr, dafür zieht es ihn ab und zu auf den Golfplatz.

Die individuelle Freiheit der Zeiteinteilung, wie er sie im Tennisclub Riehen erleben kann, geniesst Christoph Döbelin heute ein Stück weit auch im Beruf.

Nach einer kaufmännischen Lehre und zwei Jahrzehnten auf einer Bank, davon mehrere Jahre als Direktionsmitglied, hat er sich vor fünf Jahren selbstständig gemacht, als er ein Büro für Vermögensverwaltung und Finanzberatung eröffnete. «Natürlich war das ein gewisses Risiko damals, aber ich denke, die Gesellschaft befindet sich in einem grossen Wandel», sagt er rückblickend. Die Idee einer Lebensstelle bei einer Firma habe wohl endgültig ausgedient, eine Sicherheit bezüglich Arbeitsplatz und vor allem auch Arbeitsort gebe es heute nicht mehr. So gesehen berge der Schritt in die berufliche Selbstständigkeit inzwischen vielleicht sogar weniger Risiko, denn man sei als kleiner Selbstständiger freier in seinen Entscheidungen. Je weiter die Fusionen gehen würden, desto mehr Raum tue sich auch wieder für kleine Einheiten auf, etwas Neues zu beginnen und Nischen zu besetzen.

Allgemein verspüre er in der Gesellschaft ein gewisses Unbehagen hinsichtlich der Gewährleistung der allgemeinen Sicherheit. Dass sich die Schere in Richtung einer Zweiklassengesellschaft immer mehr auftue, gefalle ihm gar nicht, denn so gerate der soziale Friede in Gefahr. Irgendwie wolle man überall immer wieder etwas erneuern, auch wenn sich das Bestehende bewährt habe, und entwickle unter einem imaginären Druck der Umstände eine seltsame hektische Betriebsamkeit.

Solche Entwicklungen möchte er als Clubpräsident beim TCR verhindern helfen. Wichtig sei für den Club eine gewisse Kontinuität, die gesellschaftliche Bedeutung des Clubs vor allem auch für ältere Mitglieder sowie eine gute Jugendarbeit, die sich nicht an Spitzenresultaten orientiere. «Wenn wir wirklich einmal ein Supertalent haben sollten, hätten wir die Strukturen nicht, um es ab einem gewissen Niveau weiter zu fördern. So jemand gehört in einen grossen Club, in unserer Region zum Beispiel in den Tennisclub Old Boys», betont Döbelin.

Tennis ist bei Döbelins sozusagen Familiensport. Sowohl seine Frau, die er allerdings nicht beim Tennisspielen kennengelernt hat, als auch der 14-jährige Sohn und die beiden elf-beziehungsweise achtjährigen Töchter sind im TC Riehen aktiv.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 7.4.

BAZAR

CBS-Bazar

Bazar der Christlichen Bekenntnisschule (CBS) an der Rauracherstrasse 3, Riehen. Mit Ponyreiten (16–17.30 Uhr), Waffeln und Frittiertes, Grillspezialitäten, Cafeteria, Kinderspielsachenflohmarkt, Bazarverkauf, T-Shirts malen. 16–20 Uhr (siehe auch Samstag).

KONZERT

Consortium Classicum bei Kunst in Riehen

5. Abonnementskonzert der «Kunst in Riehen». Das Consortium Classicum spielt in grosser Kammerbesetzung die Serenade für acht Instrumente von Duschek, das Oktett nach KV 452 von Mozart und das Septett op. 20 von Beethoven. Dorfsaal des Landgasthofes Riehen, 20.15 Uhr. *Karten an der Abendkasse erhältlich.*

Samstag, 8.4.

BAZAR

CBS-Bazar

Bazar der Christlichen Bekenntnisschule (CBS) an der Rauracherstrasse 3, Riehen. Mit Ponyreiten (15–16.30 Uhr), Waffeln und Frittiertes, Risotto, Grillspezialitäten, Cafeteria, Kinderspielsachenflohmarkt, Bazarverkauf, T-Shirts malen, Brotstand (ab 12 Uhr), Salatbuffet à discretion, Stadtrundfahrten mit dem Londonbus (14–16 Uhr). 11–18 Uhr (siehe auch Freitag).

KONZERT

139. Jahreskonzert des Musikvereins Riehen

Der Musikverein Riehen bietet unter der Leitung des Dirigenten Frode Jakobsen ein abwechslungsreiches Programm mit Stücken aus Klassik und Musicals sowie Werken zeitgenössischer Komponisten. Anschliessend spielt die Dixieland-Band «Melody Makers» bis 2 Uhr früh zum Tanz auf. Mit grosser Tombola. Dorfsaal Landgasthof Riehen, 20 Uhr. *Eintritt frei.*

Sonntag, 9.4.

KONZERT/LESUNG

Poesie und Musik

Lyrik von Johannes Bobrowski und Musik von Paul Hindemith. Mit M. Kelz (Harfe), S. Weishaupt, F. Nagel. Musiksaal, Musikschule Riehen, Rössligasse 51. 11 Uhr.

Montag, 10.4.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Andreashaus (Koltenweg 41).

Dienstag, 11.4.

PODIUM

«Bilaterale Verträge – ein guter Weg nach Europa?»

Mitgliederversammlung der VEW Basel-Stadt mit Parolenfassung, mit Richard Widmer (lic. rer. pol., Grossrat VEW) und Reinhard Konradi (Leitung Wissenschaftspolitik und Konsumentenfragen, SVP, Dietlikon ZH) sowie Gesprächsleiterin Annemarie Pfeifer (Einwohnerin VEW Riehen). Bürgersaal des Gemeindehauses Riehen. 20 Uhr.

Projekthalbtage

psf. Der nächste Projekthalbtage der Siebtklässler innerhalb des Pfarramtes St. Franziskus findet morgen Samstag, den 8. April, statt. Treffpunkt ist um 8.50 Uhr vor dem Haupteingang des Gemeindespitals Riehen. Auf dem Programm steht ein Besuch bei den Diakonissenschwestern.

Jassnachmittag

psf. Heute Freitag, den 7. April, findet im Cheminée-Zimmer des Pfarrheimes St. Franziskus ein Jassnachmittag statt (14.30–17 Uhr).

Weitere Auskünfte gibt es bei Frau K. Knecht, Telefon 601 28 51. Weitere Jassnachmittage finden am 26. Mai und am 16. Juni statt.

Dreiländer-Wallfahrt auf den Tüllingerhügel

psf. Treffpunkt ist am Freitag, 14. April, um 18.30 Uhr beim Pfarrheim St. Franziskus. Die Gruppe wandert der Wiese entlang zur Riehener Badi, wo weitere Teilnehmer dazu stossen können. Von dort geht der Weg weiter auf den Tüllingerhügel zur Ottilienkirche, wo zusammen mit Gruppen aus Hünningen, Kleinhünningen, Friedlingen, Weil und Stetten um 20 Uhr die Heilige Messe gefeiert wird. Diese steht in diesem Jahr unter dem Thema «Mit Jesus unterwegs».

KUNST Neue Sonderausstellung in der Fondation Beyeler

Farbe und Licht

«Farbe und Licht» laut der Titel der nächsten Sonderausstellung in der Fondation Beyeler, die am 16. April eröffnet wird und bis zum 30. Juli dauert. Die Ausstellung geht der Frage nach dem Verhältnis von Farbe und Licht in der Kunst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute nach.

pd. Die Verwandlung von Farbe in Licht gehört zu den ganz grossen Themen der modernen Malerei. Die Sonderausstellung «Farbe und Licht» in der Fondation Beyeler verfolgt diese Entwicklung mit rund 110 Werken von 54 Künstlern vom Impressionismus bis zur Gegenwart. Gezeigt wird der Wandel vom gemalten Licht in Bildern etwa von Monet, Matisse oder Rothko bis zu Künstlern wie Nauman oder Nannucci, die das Tafelbild verlassen und mit realen Lichtquellen beginnen, den Raum zu «bemalen».

Am Anfang steht William Turner mit seinen lichterhaften Darstellungen von Naturphänomenen. Die Impressionisten und später die Fauvisten (André Derain, Henri Matisse und Maurice de Vlaminck) geben dem Licht dann als «Leuchtlcht» einen eigenständigen Wert. Dies hat einen wesentlichen Einfluss auf die Kunst von den Fauves über die deutschen Expressionisten wie Marc oder Jawlensky und über Delaunay bis zur monochromen Malerei der 50er-Jahre mit Rothko, Newman oder Klein.

Dan Flavin beginnt 1963, Werke aus Leuchtstoffröhren zu schaffen, und nutzt dadurch die Möglichkeiten der dritten Dimension. In Riehen ist er mit einer grossen Installation vertreten,



Die Fondation Beyeler eröffnet in wenigen Tagen die nächste Sonderausstellung, die dem Thema «Farbe und Licht» gewidmet ist. Foto: RZ-Archiv

welche als Barriere den Raum durchmisst und diesen zugleich mit einem magischen Licht füllt. Von jungen Künstlern wie Brigitte Kowanz, Mischa Kuball und Michel Verjux werden Lichtinstallationen speziell für die Ausstellung geschaffen. Dazu ist von Verjux auf dem Theaterplatz in Basel eine monumentale Arbeit mit zwei Scheinwerfern zu sehen, welche in Kooperation mit der Kunsthalle und dem Theater entstanden ist.

Die achte Sonderausstellung konnte dank Leihgaben aus Privatsammlungen, namhaften Museen in Amerika und

Europa sowie der Übernahme einiger wichtiger Werke aus der grossen Pariser Fauves-Ausstellung realisiert werden.

Sonderausstellung «Farbe und Licht»; 16. April bis 30. Juli; Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr; Eintritt: Fr. 12.–/9.–. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Beiträgen von Ernst Beyeler, Reinhold Hohl und Markus Bröderlin in deutscher Sprache mit englischer und französischer Übersetzung und mit mehr als 100 farbigen Abbildungen, herausgegeben vom Verlag Hatje Cantz.

KULTUR Generalversammlung des Verkehrsvereins Bettingen

Schlaglichter auf ein ereignisreiches Jahr



Interessiertes Publikum an der Generalversammlung des Verkehrsvereins Bettingen im Bettinger Schulhaus. Foto: Philippe Jaquet

rr. Der Präsident des Verkehrsvereins Bettingen (VVB), Hanspeter Kiefer, konnte im Mehrzweckraum des Bettinger Schulhauses eine stattliche Zahl Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung begrüßen. Er tat dies mit einem Gedicht des Bettinger Mundartdichters Sebastian Hämpfeli, aus dem vom VVB im Berichtsjahr herausgegebenen Gedichtband.

285 Mitglieder gehören dem Verein an. Dies bedeutet, dass rund ein Viertel der Bettinger Einwohner Mitglied des VVB sind. Einige Schlaglichter zum Jahresbericht 99: Zwei Konzerte fanden in der Chrischona-Kirche statt, eines davon mit der Riehener Künstlerfamilie Sosnowsky, das andere mit dem Oboisten Arnaldo de Felice. Die Bilderausstellung 1999 zeigte Werke von Markus Feusi und Daniel Pierrroz. Ein besonderer Farbtupfer im Vereinsjahr war die Vernissage des einleitend erwähnten Gedichtbandes. Mit Lesungen und Liedern, vorgetragen durch den Chor des Appenzellervereins Basel, wurde das Werk feierlich der Bevölkerung übergeben. Noch einmal wurde an der GV die grosse Redaktionsarbeit von Dr. Rudolf Christ und die Bilder von Paul Denfeld gewürdigt. Die Jahresrechnung wurde trotz Defizit gutgeheissen.

Tagespräsidenten Georg Philipp Ramseyer leitete die Wahl des Präsidenten. Hanspeter Kiefer – wie der gesamte übrige Vorstand – wurden mit grossem Applaus bestätigt und durften den Dank der Vereinsmitglieder durch Alfred

Benz entgegennehmen. Somit setzt sich der Vorstand des VVB folgendermassen zusammen: Hanspeter Kiefer (Präsident), Ruth Thalmann (Vizepräsidentin), Cornelia Oetiker (Kassierin), Trudy Volkart (Aktuarin und Beisitzerin Imagekommission Riehen/Bettingen), Dr. Ruedi Christ, (Beisitzer und Beisitzer Imagekommission), Gaby Ess Dahinden (Vertreterin des Gemeinderates), Rudolf Duthaler (Organisator Chrischona-Konzerte), Charly Diezig (Beisitzer) und Bernhard Holinger (Beisitzer und Vertreter St. Chrischona). Neuer Rechnungsrevisor wurde Frank Waldmann.

Für 25 Jahre Dienst als ehrenamtliche Gemeindebibliothekarin wurde Christa Brunner mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Verkehrsvereins Bettingen geehrt. Der Dank galt auch den beiden langjährigen Bibliothekarinnen Hildegard Bichsel und Helene Christ, sowie den beiden neuen Damen Marie-Luise Kestenholz und Margot Tanner.

Anschliessend an die Generalversammlung gab es ein Wiedersehen und Wiederhören mit dem ehemaligen Verwalter von St. Chrischona und Bettinger Gemeinderat, Theophil Rüdiger. Mit alten Dias und launigen Worten zeigte er den Werdegang des Chrischonawerkes und berichtete über die Funde anlässlich der Renovation der Chrischona-Kirche.

Wie gewohnt endete die GV mit gemütlichem Zusammensein mit Kaffee und Kuchen.

Parkplätze beim Gymnasium Bäumlhof

rz. In einer Petition haben sich Benützerinnen und Benützer der Sporthallen Bäumlhof wegen der dort herrschenden Parkplatzmiserie an den Grossen Rat gewendet. Die Petitionskommission hat das Begehren nun behandelt und macht folgende Vorschläge.

Erstens sei es so, dass an der Bäumlhofstrasse kein Parkverbot signalisiert sei. Trotzdem werde diese relativ breite Strasse praktisch nie zum Parkieren benutzt. Die Autos könnten also vor allem unter der Woche ohne weiteres an der Bäumlhofstrasse parkiert werden.

Zweitens spreche für die Petitionskommission nichts dagegen, an den Wochenenden die elektronisch gesteuerte Schranke, die die Zufahrt zu den für die Lehrerschaft reservierten Parkplätzen regelt, von Samstag nach Schulschluss bis Sonntag abends für das Publikum zugänglich zu machen. Dies mit Blick darauf, dass am Wochenende auf dem Schulareal zahlreiche Sportveranstaltungen stattfänden.

Die Petitionskommission beantragt nun dem Grossen Rat, die Petition im Sinne ihrer Erwägungen an den Regierungsrat zu überweisen.

«Brot für alle»

rz. Beim Mittagessen in der Kornfeldkirche sind nach der Kirchgemeindeversammlung vom 19. März 1334 Franken an Spenden eingegangen. Das Geld kommt dem «Brot für alle»-Projekt der Evangelisch-reformierten Kirche Riehen-Bettingen im Kongo/Zaire zugute (Theologische Fakultät in Lutendele/Kinshasa).

Neues Baugesetz ab 1. Januar 2001

rz. Das im November 1999 vom Grossen Rat verabschiedete neue Bau- und Planungsgesetz soll am 1. Januar 2001 in Kraft gesetzt werden. Dies hat das Baudepartement dem Regierungsrat beantragt. Das Baudepartement weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Baubegehren für Grossebauvorhaben nur noch bis zum 30. Juni 2000 und übrige Bauvorhaben nur noch bis zum 31. August 2000 mit den heutigen Formularen eingereicht werden können. Das neue Bau- und Planungsgesetz bringt für die Landgemeinden die Zonenfestsetzungskompetenz.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Überblicksführung am Samstag, 8. April, und am Sonntag, 9. April, jeweils 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr sowie am Mittwoch, 12. April, 18–19.15 Uhr. Familienführung (Rundgang für Kinder ab 6 Jahren mit Begleitung) am Sonntag, 9. April, 10.30–11.30 Uhr. *Voranmeldung: Tel. 645 97 20.*

Haus Schultheiss

Schmiedgasse 30
Verkaufsausstellung mit handbemaltem Porzellan von Therese Vetsch. Vernissage am Donnerstag, 13. April, ab 17 Uhr. Ausstellung vom Freitag bis Sonntag, 14.–16. April, jeweils 11–19 Uhr (Sonntag nur bis 17 Uhr).

Ost-West Galerie

Baselstrasse 9
Neue Werke als Weiterentwicklung seiner «Tagebücher» von Darko Vucic. Der 1960 in Banja Luka geborene Künstler ist in Basel als Grafiker und Zeichner tätig. Öffnungszeiten: Mittwoch 14–20 Uhr. Donnerstag/Freitag 14–18.30 Uhr. Samstag 11–16 Uhr. Bis 20. April. Am 8. April Apéro in Anwesenheit des Künstlers (17–19 Uhr).

Galerie Monfregola

Niederholzstrasse 20
Mags Glanzmann, Yolanda Hellinger und Doris Monfregola malen nach Ideen von Kinderzeichnungen. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Samstag, jeweils 14–18.30 Uhr. Bis 15. April.

Galerie Schoeneck

Burgstrasse 63
«Spirales, curves and highways», Ausstellung mit Werken von Tim Smith. Nur noch bis morgen Samstag, 8. April. Öffnungszeiten: Freitag 10–12 Uhr und 14–19 Uhr, Samstag 11–17 Uhr. Am Donnerstag, 13. April, Vernissage zur Ausstellung «Bilder und Glasobjekte» von Hedwig Emmert (ab 20 Uhr, die Künstlerin ist anwesend). Ausstellung 14. April bis 1. Juli.

«KuR-Z»

Käppelgasse 22
Bilder von Mirjam Weidmann und Keramik von Dorothea Pfister-Brefin. Nur noch heute Freitag, 7. April, 18–20 Uhr.

Restaurant «Waldrain»

Hohe Strasse 31, St. Chrischona
Ausstellung mit Werken von Werner Toggenburger. Die Ausstellung ist bis im Sommer zu sehen.

Gemeindespital Riehen

Schützengasse 37
«Sprache ist die halbe Welt» – Ausstellung der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (GSR). Eröffnung der Ausstellung am Dienstag, 11. April, 19 Uhr, mit Referaten zum Thema «Rehabilitation von hochgradig hörgeschädigten Kindern mit Hilfe des Cochlea Implantats». Es sprechen GSR-Direktor René Müller, Sprachheilschulleiterin Daniela Odermatt und Angi Moracchi (HNO-Klinik Basel). Die Ausstellung dauert bis zum 2. Mai 2000.

Malen und Zeichnen

rz. Im Freizeitzentrum Landauer (Blutrainweg 12, Riehen) findet jeweils Donnerstags (14.30–17 Uhr) ein Kurs in Zeichnen und Malen statt. Geleitet wird er von der Grafikdesignerin Vally Vogel. Es hat noch freie Plätze.

Auskunft und Anmeldung bei Vally Vogel, Telefon 692 44 40.

Tag der offenen Tür bei «Kinetic Gym»

rz. Das Krafttrainingscenter «Kinetic Gym» im Dorfkerne von Riehen (Baselstrasse 60) organisiert morgen Samstag von 9–16 Uhr einen Tag der offenen Tür. Zwischen 12 und 14 Uhr kann ein Gratis-Krafttest absolviert werden. Um 11 Uhr referiert eine Kinderärztin zum Thema «Beginnendes Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen», um 14 Uhr ein Rheumatologe zum Thema «Osteoporose – was tun?». Die Ärzte und das Physiotheam beantworten Fragen.

AKI nimmt Audioclub als neues Mitglied auf

rz. An ihrer 47. Delegiertenversammlung hat die Behindertenselbsthilfeorganisation AKI Region Basel den Audioclub des Gehörlosen-Vereins Basel als neues Mitglied aufgenommen. Grossratspräsident Markus Ritter lobte als Gastredner die konstruktive und effiziente Art, mit der die AKI auf Missstände, die behinderte Menschen betreffen, hinweise und sich für deren Behebung einsetze. Präsident Paul Schöni kündigte an, dass er sich aus dem operativen Bereich zurückziehen und in den Ruhestand treten wolle. Nicht zuletzt in diesem Zusammenhang hat die AKI beschlossen, sich einer Betriebsanalyse zu unterziehen, und hofft, mit neuen internen Strukturen ihre Arbeit optimieren zu können.

KONSUM Boutique «La Forma» unter neuer Leitung Südliche Lebensfreude gepaart mit nordischer Schlichtheit

rz. Seit einigen Tagen weht ein frischer Wind durch die Räumlichkeiten der Boutique «La Forma» an der Rössligasse 19. Mit der Übernahme des Geschäftes von ihrem Vorgänger hat sich Marianna Fischli einen alten Traum erfüllt. Die Schwergewichte ihres Boutiquesortimentes liegen zum einen auf nützlichen und formschönen Geschenkartikeln für viele Gelegenheiten, zum anderen bietet «La Forma» Geschirr sowie Küchen- und Haushaltsutensilien namhafter internationaler Designer an.

Besonders stolz ist Marianna Fischli, ihrer Kundschaft eine grosse Auswahl an Produkten des italienischer Labels Alessi anbieten zu können. Sowohl die Liebhaber der klassisch-eleganten Linie dieser bekannten Designermarke als auch die Anhänger des trendig-verspielten, aber doch immer auch funktionalen Alessi-Designs finden bei «La Forma» das Passende für Küche und Haushalt.

Gleichsam als Kontrapunkt zur südlichen Verspieltheit führt Marianna Fischli in ihrer Boutique Geschirr im nordisch-schlichten Stil von Labels wie Kosta Boda. Dabei handelt es sich zu meist um handgefertigte Unikate von ausgesuchter Schönheit.

Was wäre aber ein festlich gedeckter Tisch ohne Kerzenlicht? Mit Kerzen des französischen Labels «Point à la ligne» wird jede Tafel auch farblich ins rechte (Kerzen-)Licht gerückt. Dazu gibt es bei

«La Forma» natürlich auch die passenden Gläser, zum Beispiel ein breites Sortiment von «Ritzenhoff».

Im Accessoires-Bereich offeriert Marianna Fischli eine grosse Auswahl an Taschen, Shawls, Besteck und Schmuck. Zum Teil sind es liebevoll handgefertigte Stücke aus der Dritten Welt, die sie in Zusammenarbeit mit der «Kalebasse», dem Laden der «Basler Mission», anbieten kann. Besonders witzig und dekorativ sind auch die in Afrika in Handarbeit hergestellten Spielzeugautos aus recycelten Blechdosens.

In Zukunft möchte Marianna Fischli in ihrer Boutique immer wieder auch kleinere und grössere Events durchführen – sei dies nun eine Weindegustation, ein Kochkurs mit Meisterköchen, ein Pasta-Festival oder auch ein Konzert oder eine Ausstellung.

Ein erstes besonderes Happening verspricht denn auch bereits die Ladenvernissage von morgen Samstag, 8. April (10–17 Uhr), zu werden. Marianna Fischli freut sich, ihrer Riehener Kundschaft bei einem guten Tropfen und einigen leckeren Häppchen ihr Sortiment präsentieren zu können.

Geöffnet ist Marianna Fischlis «La Forma» dienstags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18.30 Uhr, samstags durchgehend von 9 bis 16 Uhr. Ab Mai ist die Boutique dann auch am Montagmorgen von 14 bis 18.30 Uhr geöffnet. Telefon 641 66 33.

TIERWELT Ein blinder Hecht im Zolli-Vivarium

Sehen... mit tausend Ohren

zgb. Der Hecht verharrt bewegungslos im Wasser und wartet auf «seinen» Moment. Nur feinste Ausgleichsbewegungen seiner Bauch- und Brustflossen sind sichtbar und halten ihn vor dem Angriff in einer stabilen Lage. Dann schiesst er blitzschnell zwischen dem Röhrch hervor und stürzt sich auf seine Beute. Der grosse Hecht im Vivarium sieht mit seinem – vor Jahren schon von Fischern verletzten – linken Auge nichts mehr und trotzdem kann er perfekt jagen, auch in trübem Wasser und finsterner Nacht. Wie ist so etwas möglich?

Das Seitenlinienorgan

Der Hecht besitzt – wie die übrigen Fische auch – ein Sinnesorgan, das uns Menschen fehlt und dessen Sensualität wir uns auch kaum vorstellen können. Fische können ihre Umgebung mit ihrem sogenannten Seitenlinienorgan akustisch «sehen» oder eben «erhören». Am Kopf und entlang des Rumpfes der Fische ist ein verzweigtes System von Poren zu sehen. Die Poren sind zum Umgebungswasser hin offen und untereinander in der Haut durch feine Kanäle verbunden. In diesen liegen Schallsensoren, die unseren Sinnesorganen im Innenohr sehr ähnlich sind. Auf die Haut des Hechtes treffen von allen Seiten Schallwellen, die entweder von der Strömung und den Turbulenzen des Gewässers stammen oder aber von Muskelbewegungen anderer Tiere ausgehen. Dieser Wirrwarr von Tönen und Geräuschen ist für unser Ohr weder wahrnehmbar noch analysierbar. Der Hecht

jedoch kann daraus sehr viel Information herausziehen: Wie schnell fliesst der Fluss? Wie weit ist der 16 Zentimeter grosse dicke Fisch entfernt, den man vielleicht fressen möchte? Was verbirgt sich hinter diesen Wasserpflanzen?

Kein Orten mit zwei Ohren

Man versuche einmal, mit geschlossenen Augen ein Geräusch zu orten. Man wird immer scheitern, wenn das Geräusch von vorne, von oben oder von hinten kommt. Wir können Geräusche nur dann orten, wenn sie von der Seite ertönen und weil deshalb unsere beiden Ohren jeweils unterschiedliche Lautstärken dieses Geräusches wahrnehmen und ans Hirn weitermelden können. Mit zwei Ohren kann man eben auch nur zweidimensional hören.

Der Hecht und die meisten anderen Fische hingegen besitzen Hunderte von «Seitenlinienohren» auf dem ganzen Körper. Und Hunderte von Ohren hören mehr als zwei, denn sie können zusammen mehr Information aufnehmen, verarbeiten und weiterleiten. Das Fischhirn vermag die unterschiedlichen Lautstärken der Schallwellen räumlich extrem fein aufzulösen, was ein echtes dreidimensionales Hören ermöglicht und dem Fisch einen akustischen Eindruck von seiner Umgebung liefert, welcher dem uns so vertrauten Sehen vermutlich in nichts unterlegen ist.

Auf diese Art hört der blinde Hecht seine (fast) stumme Beute auch nachts. Der Hecht ist zu sehen im Zolli-Vivarium, Aquarium Nr. 2.

MESSE «MobiBâle» vom 6. bis 9. April

«Ganz in Gummi, Lack und Leder»

pd. Seit gestern und noch bis zum Sonntag findet im Rosentalgebäude der Messe Basel die Basler Fahrzeugmesse «MobiBâle» statt. Vertreten ist die gesamte Fahrzeugbranche mit Autos, Motorrädern, Trucks, Transportern, Rollern, Velos und Elektromobilen. Über 90 Garagen stellen ihre Neuwagen vor und bilden so die grösste Frühjahrs-Auto-show der Nordwestschweiz. Eintauschaktionen, Probefahrten und Autokäufe sind möglich.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.
Die Redaktion

Erstmals sind an der Fahrzeugmesse «MobiBâle» auch Velos, Roller und Motorräder zu sehen. Im Bereich der Elektromobile stehen kleine Personen- und Lieferwagen, futuristische Dreiräder sowie Scooter und Elektrobikes für eine Schnupperfahrt in der Halle zur Verfügung.

Der Bereich Ausrüstung, Tuning und Zubehör zeigt Bereifungen, Felgen, Autoradios und Mobiltelefone. Stände von Auto-Clubs, Leasing-Firmen, Versicherungen, Vermietungsfirmen und Kursanbietern runden das Angebot ab.

Die Messe ist am Freitag und Samstag von 11–20 Uhr und am Sonntag von 11–18 Uhr geöffnet (Rosentalgebäude der Messe Basel, Halle 3).

Eintritt Fr. 10.–, AHV/IV/Schüler und Studenten Fr. 5.–, Kinder bis 12 Jahre in Begleitung Erwachsener sowie Colour-key-user gratis.

Polizeiposten Riehen: Neue Telefonnummer

rz. Seit gestern Donnerstag ist der Polizeiposten Riehen über die neue Telefonnummer 645 91 00 zu erreichen. Für Notrufe gilt die Nummer 117.

Veloputz- und -flicktag

rz. Die IG Velo beider Basel und die BVB organisieren morgen Samstag einen Veloputz- und -flicktag. Der Anlass findet in der BVB-Hauptwerkstätte Klybeck statt (Klybeckstrasse 212, Tram Nr. 8 Haltestelle «Ciba») und dauert von 10 bis 16 Uhr. Neben dem Putzen können Wartungsarbeiten und kleine Reparaturen durchgeführt werden, ein Fachgeschäft hält entsprechende Ersatzteile und Zubehör bereit.

Dazu gibt es verschiedene Programmpunkte: Vorführung zum korrekten Einstellen der Bremsen (11.30 Uhr), Führung durch die BVB-Werkstätte (12.30 Uhr), Diskussion zum Thema «Velo und Tram/Bus im Verkehr» (13.30 Uhr), Reparieren eines defekten Veloschlauchs (14.30 Uhr), Stadtrundfahrt mit Oldtimertram (16.45 Uhr).

Basler Spielzeughörse

rz. Morgen Samstag (10–16 Uhr) findet im Stadt-Casino Basel (beim Barfüsserplatz) die 15. Basler Spielzeughörse statt, organisiert von der Schoch Sammlerbörsen GmbH in Riehen. Verkauft und getauscht werden Autos, Blechspielzeuge, Dampfmaschinen, Elastolinfiguren, Eisenbahnen, Flugzeuge, Puppen, Stofftiere und vieles mehr.
Eintritt für Erwachsene: Fr. 5.–.

Preisüberwacher Marti bei Grauen Panther

rz. «Wer diktiert die Preise?» Unter diesem Motto steht die kommende öffentliche Monatsversammlung der Grauen Panther Basel vom Montag, 17. April, 14.30 Uhr im Restaurant «Zur Mägd» in Basel (St. Johannsvorstadt 29). Referent ist Preisüberwacher Werner Marti. Anschliessend besteht unter der Gesprächsleitung von Angeline Fankhauser die Möglichkeit zur Diskussion. Vor dem Hauptreferat wird Felix Mattmüller den neuen Verein «Basler Ombudsstelle für Altersfragen und Spitzex» vorstellen. Die neue Kontakttelefonnummer der Grauen Panther lautet 301 17 74 (Ruth Banderet).

«Museum Römervilla» in Grenzach

rz. Seit dem 2. April ist das Grenzacher «Museum Römervilla», das jeweils in der kalten Jahreszeit geschlossen bleibt, wieder geöffnet. Offen ist die grosse römische Villa, die mit einer Tonübertragungsanlage interessante Informationen über die römische Besiedlung der Region vermittelt, jeweils an Sonn- und Feiertagen von 15 bis 17 Uhr. Auf telefonische Vereinbarung sind auch Führungen ausserhalb dieser Zeiten möglich (Telefon 0049/7624/5898 oder 1831).

Neue Projektleitung für «Halt-Gewalt»

rz. Das Basler Interventionsprojekt «Halt-Gewalt in Ehe und Partnerschaft» hat eine neue Projektleitung. Nach dem Weggang der Co-Projektleiterinnen Ingrid Sturm und Pascale Baeriswil haben die 43-jährige Lehrerin und Dozentin Karin Haerberli und der 29-jährige Jurist Peter Mösch gemeinsam die Projektleitung übernommen. Karin Haerberli war viele Jahre in der Flüchtlingsarbeit tätig, war langjähriges Vorstandsmitglied der «Frauen für den Frieden» Region Basel und Schweiz und ist heute Co-Präsidentin des Frauenrats Basel-Stadt. Peter Mösch war wissenschaftlicher Assistent des Basler Staatsrechtsprofessors Mark Pieth und Geschäftsleiter der «Demokratischen Juristen und Juristinnen Basels». Heute ist er noch als Ersatzrichter am Strafrichter Basel-Stadt tätig.

VERNISSAGE Bettingen ehrte Gertrud Bearth Von Müdigkeit keine Spur



Mit launigen Worten in Versform wurde Gertrud Bearth (links) anlässlich der Vernissage ihrer Ausstellung von Hanspeter Kiefer, dem Präsidenten des veranstaltenden Verkehrsvereins Bettingen (rechts), gewürdigt. Fotos: Philippe Jaquet



Die Aquarellbilder von Gertrud Bearth legen Zeugnis ab von der ungebrochenen Schaffenskraft der 90-jährigen Künstlerin.

rr. Eine grosse Schar Bettinger Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner und viele Verwandte und Freunde von Gertrud Bearth besuchten die Vernissage ihrer Bilderausstellung zum 90. Geburtstag am 1. April im Foyer des Bettinger Schulhauses. Ein Blockflötenorchester mit mittelalterlichen Melodien eröffnete den kleinen Festakt. Nach einer kurzen Begrüssung richtete der Präsident des Verkehrsvereins Bettingen Hanspeter Kiefer das Wort in Gedichtform an die ausstellende Jubilarin, bevor die festlich gestimmte Schar die Bilder und den offerierten Apéro genoss:

E Hommage an d Gertrud Bearth

Isch's möglich? Cha's wirggliig si?

Isch's wöhr?

D' Frau Bearth fyrrt bald ihri 90 Jahr?

Wenn si gsehch s'Dorf uff und

abe springe,

immer aktiv – ohni je noch Otem

z ringe,

denn chasch nur stuune, wohär nimmt

sy die Energie?

Bi allem wo sy triibt isch d Gertrud

*ersch't no voll derbi:
Öb Muusig mache, zeichne, moole,
sigs mit Bleistift, Farbe, Kohle,
was sy macht das tuet ere glinge,
und zuedäm andre Mensche Freud no
bringe.
Drnäbe reist sy überall umnand
dur d Schwyz und suscht in mäng
fremd Land,
gniesst d Landschaft, s Meer und viel
Kultur,
vo Miedigkeit findsch nid e Spur.
Chuum deheim, gsehch sy zuer Tochter
laufte,
denn fahrt sy uff Rieche, duet e Buech
dört kaufte.
Dermit bsuecht sy e blindi Frau
und liest eres vor, ganz hoorgenau!
So kenn ich d Gertrud sit lange Jahr!
Sy isch e Vorbild, das isch wöhr.
E Stück vo ihrem Läbe chasch do gseh,
D'Uustellig gfallt is allne, was wotsch
no meh!
Heb Dank für alles, blib gsund und
züäg.
Und alles Gueti uff dim witere Läbes-
wäg!*

Bodypainter und Bildhauer in Weil

rz. Im Rahmen der Ausstellung «Weiler Kunst in Gegenwart und Geschichte» im Museum am Lindenplatz in Altweil findet übermorgen Sonntag, 9. April, von 14–18 Uhr eine Künstleraktion statt. Kinder können sich von Beate Schepperle das Gesicht mit ver-

schiedenen Motiven bemalen lassen. Der Bodypainter Hubert Markus und der Maler und Bildhauer Paul Thévenet Kochka werden mit ihren Modells vor Ort sein.

Die entstehenden Kunstwerke werden am 19. Mai anlässlich der Weiler Kunstaktion im Alten Rathaus zu Gunsten der Organisation «Ärzte ohne Grenzen» versteigert.

VEREINE GV des Gemischten Chores «Liederkranz»

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...

rth. ...doch kostenlos kann man sich heutzutage nicht mehr niederlassen, besonders, wenn man es in einem Verein tun möchte, wo einem die Singstimme von einem professionellen Dirigenten geschult wird. Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung des Gemischten Chores «Liederkranz» sah sich der Vereinsvorstand denn auch gezwungen, den Mitgliederbeitrag für die Aktiven auf 100 Franken zu erhöhen.

Weiter galt es an der «Liederkranz»-GV, den Vorstand neu zu wählen. Dieser setzt sich nach dem Rücktritt der langjährigen Aktuarin Sylvia Schindelholz sowie Denise Steiger wie folgt zusammen: Hans Keil (Ehrenpräsident), Heinz Wackerlin (Präsident), Alfred Jüni (Vizepräsident), Hans Lachenmeier (Kassier), Helen Bircher, Edith Rupps, Roger Rihm, Peter Dettwiler, Elisabeth Naef und Lotti Bertschmann. Als Revisoren wurden Paul Koltz und Niklaus Riggenschach, als Ersatzrevisorin Inge Förster bestätigt. Vereinsvertreter bei der Basler Chorvereinigung sind Helen Bircher, Beatrice Wackerlin und Roger Rihm. Als Dirigent zeichnet Urban Rieger verantwortlich.

Auch in diesem Jahr können sich die Aktivmitglieder des «Liederkranzes» nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Neben der musikalischen Umräumung der Delegiertenversammlung des IG «Haus der Vereine» sowie des Chorverbandes Basel-Stadt am 30. März und am 14. April wirkt der «Liederkranz» zusammen mit anderen Chören am Wochenende vom 23. bis 25. Juni gleich bei

drei Konzerten mit. Zur Aufführung gelangt dabei das «Stabat mater», ein sehr anspruchsvolles Werk von Emanuele D'Astorga.

Etwas geruhsamer dürften dann am 12. Juli und am 4. August die beiden Ferienbummel ausfallen. Einen ansehnlichen Zustup in die Vereinskasse erhofft sich der «Liederkranz» vom Flohmarkt am 19. August im Webergässchen. Nach einem weiteren Vereinsausflug am 24. September wird der «Liederkranz» dann im Dezember in der Riehener Dorfkirche sowie in der Basler Pauluskirche die Adventsfeiern musikalisch bereichern.

Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung galt es erneut, verschiedene verdiente Vereinsmitglieder zu ehren. Mit einem guten Tropfen wurden geehrt: Niklaus Riggenschach für sein 20-Jahr-Jubiläum und Urban Rieger für sein nunmehr seit fünf Jahren währendes Dirigat. Belohnt wurden aber auch verschiedene von ihrem Amt zurückgetretene Mitglieder, so etwa Marianne Stücklin (Vizedirigentin seit 1975), Sylvia Schindelholz (Aktuarin seit 1979), Denise Stieger (Vorstandsmitglied seit 1992), Fritz Steinle für den von ihm seit Jahrzehnten verantworteten Druck des Jahresberichtes sowie Robi Thommen für die 20-jährige Redaktion desselben.

Als Fazit der diesjährigen «Liederkranz»-GV bleibt einmal mehr die Erkenntnis: Solange es immer wieder Leute gibt, die sich für ihren Verein engagieren, solange bleibt er mit Erfolg bestehen.

NATUR Vielfältige Begrünungsideen von «Pro Natura»

Mit einheimischen Kletterpflanzen kreativ gestalten



Einheimische Kletterpflanzen wie die Gemeine Waldrebe eignen sich hervorragend zur Begrünung von Fassaden, Balkonen und Pergolen. Foto: zVg

pd. Mit keiner anderen Pflanzengruppe lässt sich so kreativ gestalten wie mit Kletterpflanzen, und das erst noch mit wenig Platz. Allerdings werden die einheimischen Arten kaum verwendet. Dabei haben sie vieles zu bieten: den Menschen, indem sie das Siedlungsklima verbessern und einfach schön anzuschauen sind; der Tierwelt, weil nur mit einheimischen Pflanzen die Vielfalt erhalten werden kann.

Schon ein kleiner Balkon genügt, um daraus einen blühenden Ort zum Verweilen und Geniessen zu machen. Die klassische Wandbegrünung ist nur eine von vielen Möglichkeiten. Geländer und Zäune, Lauben und Pergolen, Türen und Fenster, freistehende Torbögen und Gerüste – für alles gibt es eine Kletterpflanze. Oft braucht es nur etwas Vorstellungskraft, damit ein unbeachteter Ort zu einem lauschigen Platz im Grünen wird. Aber welches sind denn nun einheimische Kletterpflanzen? Da gibt es mehr als man meint. Den Efeu, die Waldrebe, das Geissblatt, verschiedene Wildrosen, Brombeeren, Hopfen, Zaunrübe, Tragant, Bittersüss, mehrere Arten von Winden, Platterbsen und Wicken – eine Vielfalt an Formen, Farben und Wuchshöhen.

Zum Beispiel die Waldrebe...

Warum also nicht auf die Wildform zurückgreifen? Die «Gemeine Waldrebe» (Clematis vitalba) ist robust wie kaum eine andere Kletterpflanze und ideal für alle grösseren Begrünungen. Bis zu acht Meter und mehr schafft sie in der Höhe. Auf dem Balkon in einem Topf bleibt sie etliches kleiner. Die Blattstiele wickeln sich um alles, was in die Quere kommt und dünner ist als ein Bleistift. An einfacheren Kletterhilfen muss mit Aufbinden nachgeholfen werden. Der dicke weisse Blütenteppich im Sommer und die silbrig glänzenden

Früchte im Herbst und Winter sind eine Augenweide. Und sollte sie einmal zu üppig werden, kann sie problemlos zurückgeschnitten werden.

... oder das Geissblatt

Besonders nach einem warmen Frühlingsregen duftet es herrlich, das «Windende Geissblatt» (Lonicera periclymenum). Zahlreiche Falter werden davon angezogen und holen sich in den Blüten tief unten ihren Nektar. Mit ihrem eher zierlichen und schlanken Wuchs ist das Geissblatt ideal als Balkoneinfassung, neben Fenstern oder als hübscher Bewuchs für ein Geländer. Schon ein einfacher Draht oder gar ein gespanntes Seil genügt, damit sich das Geissblatt in die Höhe winden kann. Sogar an dünnen Pfosten finden die Triebspitzen noch ihren Weg, bis zu fünf Meter Höhe schaffen sie es spielend. Durch Anbinden lassen sich die Triebe auch in jede beliebige Richtung leiten. Die leuchtend roten Beeren sind für Vögel, wie zum Beispiel die Mönchsgrasmücke, ein gefundenes Fressen.

Aller Anfang ist leicht

Wie gross muss ein Topf für eine Kletterpflanze auf dem Balkon sein? Was braucht es, um eine einfache Kletterhilfe zu konstruieren? Welche einheimischen Arten gibt es denn überhaupt? Auf all diese Fragen und mehr gibt das neue «Pro Natura»-Merkblatt mit vielen Abbildungen ausführlich Antwort. Die zahlreichen Gestaltungsbeispiele geben Ideen, was alles möglich ist. Rund 20 einheimische Kletterpflanzen werden darin beschrieben, von der zierlichen Pflanze für das Fensterbrett bis zur haushoch werdenden Kletterpflanze, die eine ganze Wand begrünt.

Das farbige, 32-seitige «Pro Natura»-Merkblatt «Einheimische Kletterpflanzen» ist gegen Einsendung von Fr. 6.30 in Briefmarken erhältlich bei: Pro Natura, Postfach, 4020 Basel.

«2000 einheimische Kletterpflanzen»

Im Jahr 2000 offeriert «Pro Natura» 2000 einheimische Kletterpflanzen – die Waldrebe und das Geissblatt – für originale Pflanzaktionen im Siedlungsraum. Bedingung: Zwischen drei und sechs Kletterpflanzen müssen auf öffentlichem Grund gepflanzt werden und: Es hat nur solange Vorrat! Das Anmeldeblatt kann bestellt werden bei Pro Natura, Postfach, 4020 Basel, oder über mailbox@pronatura.ch (Anmeldungen können nur mit speziellem Anmeldeblatt akzeptiert werden).

KONZERT Jahreskonzert des Posaunenchores des CVJM Riehen

Blasmusik zum Jubiläumsauftakt

dl. In diesem Jahr feiert der CVJM Riehen sein 125-Jahr-Jubiläum. Die erste Veranstaltung im Jubiläumsjahr war nun das Jahreskonzert des Posaunenchores des CVJM Riehen vom vergangenen Samstag im Dorfsaal des Landgasthofes Riehen. Vor grosser Zuschauerlust eröffnete der Posaunenchor das Konzert mit dem feierlichen Intrada und Choral des Komponisten Jean-François Michel. Danach hiess Präsident Markus Fischer die Anwesenden auf humorvolle Art willkommen und begrüsst als Ehrengäste Gemeindepräsident Michael Raith und Gemeinderat Willi Fischer.

Unter dem Titel «Fanfare Prélude» ertönte unter der Stabführung von Markus Junck der allseits bekannte Choral «Lobe den Herren», dessen Melodie von den einzelnen Registern immer wieder sehr schön übernommen wurde und das Anliegen der Ensemblemitglieder musikalisch zum Ausdruck brachte.

«Im «Classical Canon» eröffnete ein Es-Bassist das Stück ganz sanft, spielerisch-verträumt setzten nach und nach je ein Euphonist, Cornettist und Es-Cornettist ein, bis schliesslich alle Musikregister aktiv involviert waren. Immer wieder kristallisierte sich das wiederkehrende Bassthema heraus und fand im Finale mit einem stillen, leisen Ausklang sein Ende.

In seiner Kurzandacht machte Pfarrer Theophil Schubert darauf aufmerksam, dass die Musik eine Gabe sei, die in der Vielfalt zum Lobe Gottes diene. Nicht umsonst habe auch König Saul durch David Musik spielen lassen und es sei ihm nachher auch tatsächlich besser gegangen.

Mit füligem Sound ertönte anschliessend «Yellow Mountains», das die Zuschauer mit romantischen Melodien zu begeistern vermochte, und mit



Mit einem vielfältigen und anspruchsvollen Konzertprogramm sorgte der CVJM-Posaunenchor für einen ersten Höhepunkt im Jubiläumsjahr. Foto: Philippe Jaquet

dem bekannten «Love shine a light» konnte der Cornett-Satz mit rhythmischen Klängen einen Gegenpol setzen.

Im «Rondo Romantica», das mit einem Wechselspiel zwischen Euphonist und Cornettist begann, entwickelte sich ein fröhlicher Sound. Der Schauplatz, den diese Komposition beschreibt, ist das Italien der Rokokozeit, dargestellt wird die gemütliche und unbesorgte Geschäftigkeit auf dem Jahrmarkt. Der Es-Cornettist erfreute in diesem Stück die aufmerksamen Zuhörer mit seinem virtuoseren Spiel und seinen liebevoll hervorgezauberten Trillern.

Nach einer 15-minütigen Pause konnten die Nachwuchsbäser mit zwei Musikstücken ihr Talent beweisen. Mit «Joy of Music» ging die Freude an der Musik tatsächlich aufs Publikum über.

Ein «Superpowersound» aller Register, die Rhythmen der Percussion-Sektion und der lüpfige Stil des gesamten Ensembles lockten regelrecht zum Freudentanz, abgerundet durch den sanften Übergang des Flügelhornisten und getragene Passagen des Solocornettisten und des Euphonisten.

Nach den Stücken «Just a Ballad» und «A Morricone Portrait» ertönte das Filmstück «Dances with Wolves», worin der Posaunensatz füllig erschallte und mit dem kräftigen Bassregister rhythmisch den Tanz einleitete.

Nach viel verdientem Applaus und einem herzlichen Dankeschön an den Dirigenten Markus Junck, den Jungbläserausbildungschef Nicola Runco und vier Gastmusiker durfte das Publikum noch zwei Zugaben geniessen.

Naturschutzgruppe Riehen – geänderte Voraussetzungen

tw. Die Naturschutzgruppe Riehen ist in den letzten Jahren weder aufgelöst worden noch in einen Dornröschenschlaf versunken, wie man dies angesichts ihrer eher geringen Präsenz in den Medien vielleicht hätte annehmen können. Die Gruppe war vielmehr sehr aktiv, wie dem eben erschienenen Tätigkeitsbericht für die Jahre 1997–99 zu entnehmen ist.

Mit der seit einigen Jahren bestehenden Naturschutzkommission des Riehener Gemeinderates, der im Übrigen auch die Naturschutzgruppe Riehen angehört, haben sich allerdings die Voraussetzungen im kommunalen Naturschutz grundlegend verändert. Einiges von dem, was früher die Naturschutzgruppe erledigt hat, wird nun von der gemeinderätlichen Naturschutzkommission übernommen.

Schwergezwichtet befasste sich die Naturschutzgruppe in Zusammenarbeit mit den kommunalen Behörden in den vergangenen drei Jahren mit dem Amphibienschutz. Zudem unterstützte sie ein von privater Seite und von «Pro Natura» gefördertes Projekt eines Gartenweihen-Inventars. Schliesslich nahm die Gruppe auch zu verschiedenen den Naturschutz tangierenden Planungen des Kantons und der Gemeinde Stellung.

Grosses Engagement zeigte die Naturschutzgruppe Riehen auch bei ihren Bemühungen um die Freihaltung des Moostales und der Langoldshalde von Überbauungen. Ein Dauerthema war für die Naturschutzgruppe in den letzten Jahren schliesslich auch stets die Verhinderung der aus ihrer Sicht unsinnigen Zollfreistrasse.

NATUR WWF-Rekurs gegen Baubewilligung für Wiesensammler Ring frei für die nächste Runde

wü. «Wohl noch nicht das letzte Wort» – so titelte die RZ in ihrer Ausgabe vom 18. Februar dieses Jahres angesichts der vom baselstädtischen Bauinspektorat abgewiesenen Rekurse gegen die Sanierung des Wieseverbandssammlers. In diesem Kanal werden die Abwässer der Stadt Lörrach sowie mehrerer Liegenschaften auf Riehener Boden zur Kläranlage in Weil am Rhein geführt. Der Kanal muss aus Gewässerschutzgründen saniert werden, da im Falle eines möglichen Lecks die Trinkwasserversorgung in den Langen Erlen gefährdet wäre. Der Abwasserkanal ist aber vor allem darum ein brisantes Politikum, weil seine Sanierung eine unabdingbare Voraussetzung für den Bau der vor allem von Natur- und Umweltschutzverbänden nach wie vor vehement bekämpften Zollfreistrasse ist.

Im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung sind zudem verschiedene Ausnahmegenehmigungen nötig. Der Widerstand der Umwelt- und Naturschutzverbände sowie verschiedener Einzelpersonen richtet sich im Zusammenhang mit diesem Bewilligungsverfahren vor allem gegen die Rodung von rund 1000 Quadratmetern wertvollen Auenwaldes. Als darum das Bauinspektorat Mitte Februar die Rekurse ablehnte und damit gleichzeitig die Baubewilligung für den Wiesensammler-Kanal erteilte, war vorauszusehen, dass sich die Rekurrenten, allen voran der WWF, noch nicht geschlagen geben und einen neuerlichen Rekurs einreichen würden.

Tatsächlich hat der WWF seine Ankündigung nun wahr gemacht und gegen die vom Bauinspektorat verfügte Baubewilligung erneut Einsprache er-

hoben. In einem den Medien am vergangenen Mittwoch zugestellten Communiqué fordert der WWF namentlich eine umfassendere und detaillierter begründete Prüfung alternativer Linienführungen für den Kanal, bei denen kein oder zumindest so wenig Auenwald wie möglich gerodet werden müsste.

In seinem Rekurs bemängelt der WWF zudem, dass die vom Bundesgericht in einem Urteil aus dem Jahre 1996 geforderte Ausnahmegenehmigung für die Beseitigung von Ufervegetation im Schlipf nach wie vor fehle. Das Bundesgericht habe seinerzeit eine umfassende Güterabwägung zwischen den Bedürfnissen des Gewässerschutzes einerseits und jenen des Wald- und Naturschutzes andererseits unmissverständlich vorgeschrieben.

Der WWF spart in seinem Communiqué nicht mit Vorwürfen an die Adresse der zuständigen Bewilligungsbehörden. Es sei bedauerlich, dass die seit Jahren andauernde Auseinandersetzung über die unbestrittenerweise notwendige Sanierung des Wiesensammler-Kanals wegen mangelhafter Bewilligungsgrundlagen immer noch nicht habe abgeschlossen werden können. Verantwortlich dafür sei die teilweise inkompetente und unspeditiv Arbeitsweise der Bewilligungsbehörden, schreibt der WWF wörtlich. Die daraus resultierende zeitliche Verzögerung der Sanierung stelle für das Grundwasser ein Risiko dar. Gleichwohl sei man nicht bereit, den wertvollen Auenwald voreilig einem allenfalls gar nicht zwingenden Linienführungsentscheid zu opfern, gibt sich der WWF kämpferisch.

Reklameteil

TIERWELT Sensationelle Geburt eines sardischen Esels im Tierpark Lange Erlen

Ein Tierpark in Bewegung

Auch die Tiere spüren den Frühling. Da und dort sind im Tierpark Lange Erlen Jungtiere zu beobachten. Die Störche sind wieder da und die Brutkistchen stehen bereit. Als Sensation kann die Geburt eines sardischen Esels gewertet werden. Und wie bereits in den Vorjahren kann der Vorstand des Erlenervereins eine ausgeglichene Jahresrechnung präsentieren.

AMOS WINTELER

Am 6. März konnten die Besucherinnen und Besucher des Tierparks Lange Erlen ein besonderes Schauspiel miterleben. Die sardische Eselmutter «Flurina» gebar nahe am Gitter des Geheges ihr Fohlen «Maruschka». Wie Tierparkleiter Peter Madörin anlässlich einer Medienorientierung erklärte, sei es aussergewöhnlich, dass sich die Mutter für die Geburt nicht zurückgezogen habe. Dem flauschigen Fohlen gehe es sehr gut. Es sei von den weiteren Eseldamen «Butterfly» und «Leika» bestens aufgenommen worden.

Nicht direkt Nachwuchs, so aber doch zwischenzeitlichen Zuwachs, gibt es derzeit bei den Poitou-Eseln zu beobachten. Dort nämlich wurde der Zwergziegenbock «Böbele» hinverfrachtet. Diese Massnahme habe zwei Gründe, erläuterte Tierärztin Marina Euler. Zum einen sei «Böbele» in seinem angestammten Gehege immer wieder abgehauen. Da er teilweise bis zum Parkplatz spaziert sei, hätten die Pfleger nun eingreifen müssen. Zum anderen diene dieser Schritt in einem gewissen Sinne auch der Geburtenkontrolle. Die Zwergziegenmutter brachte zwischen dem 19. und 20. März insgesamt neun Zicklein zur Welt. Um weitere Geburten in den nächsten Wochen zu vermeiden, musste «Böbele» nun von seinen Gemahlinnen getrennt werden.

Ebenfalls Junge gab es Anfang März bei den vietnamesischen Hängebauschweinen. Ursprünglich erblickten fünf Ferkel das Licht der Welt, zwei davon jedoch wurden von der Mutter gleich nach der Geburt gefressen. Nun torkeln noch drei kurzbeinige Pummelchen durch den Dreck. Pünktlich zum Frühlingsanfang haben sich zudem neun frei fliegende Storchenpaare zurückgemeldet. Im und um den Tierpark Lange Erlen herum haben sie ihre Horste bezogen. Zur Zeit wird heftig geflürt. In den kommenden Wochen legen sie dann ihre Eier und ziehen ihre Jungen gross. Inzwischen stehen auch die Brutkistchen auf der Weiher-Insel zum Bezug bereit. Die meisten der Eier würden aber künstlich ausgebrütet, erklärte Pe-



Vor allem für Kinder immer wieder ein besonderes Erlebnis: die drolligen vietnamesischen Hängebauschweine. Auch bei ihnen hat sich vor kurzem Nachwuchs eingestellt.

Foto: Amos Winteler

ter Madörin. Für einmal seien weder Füchse noch Marder das Problem, sondern vielmehr die Krähen, die sich gerne ein Entenei als Delikatesse gönnten.

Diesen Frühling auf Nachwuchs verzichten müssen hingegen die Freunde der Wildschweine. Die neue Gruppe muss sich erst noch an ihre neue Umgebung gewöhnen. Im nächsten Jahr soll es dann aber wieder von Frischlingen nur so wimmeln.

Affenhaus wird konkret

Vergangene Woche sei das Baugebiet für den Um- und Neubau des Affenhauses im Kantonsblatt publiziert worden und die Ausschreibungen seien nun angelaufen, konnte der Vizepräsident und Medienverantwortliche des Erlenervereins, Edwin Tschopp, vermelden. Noch vor den Sommerferien soll der Spatenstich erfolgen. Wegen der anstehenden Bauarbeiten seien die Vögel bereits ausquartiert worden. Auch die Affen finden vorübergehend ein neues Zuhause. Wie schon bei den Javaneraffen des Basler Zolli bietet der Basler Pharmakonzern Novartis auch den Affen der Langen Erlen ein nicht mehr genutztes Gehege für Rhesus-Affen als vorübergehende Bleibe an. Von dort aus hätten die Erlen-Affen sogar freien Blick auf den Rhein, freute sich Tierärztin Marina Euler. Des weiteren stehe eine Vergrößerung des Tierparks zur Diskussion. In den nächsten Tagen werde die Basler Regierung über einen entsprechenden Antrag orientiert, liess Vereinspräsident Walter Herrmann verlauten. Es gehe dabei um den Bereich

zwischen dem Bahndamm und dem Wiesendamm gleich hinter dem Restaurant. Insofern erhoffe er sich einen finanziellen Zustupf von der Regierung – beispielsweise aus dem 25-Millionen-Kredit für die Wohnmelfeldaufwertung, gab Herrmann freimütig zu.

Ausgeglichene Rechnung und Hirschesen

Morgen Samstag um 17 Uhr findet im kleinen Festsaal der Messe Basel die ordentliche Generalversammlung des Erlenervereins statt. Dabei kann der Vorstand einmal mehr eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Dank Spenden und Legaten konnten die Fonds für das neue Affenhaus und den Damhirschstall weiter geöffnet werden. Im Kommentar zur Jahresrechnung 1999 schreibt Kassier Ruedi Schneider, dass der Erlenerverein einen Einnahmeüberschuss von gut 1500 Franken erwirtschaftet habe. Dieses positive Resultat sei in erster Linie dank Mehreinnahmen durch Mitgliederbeiträge zustande gekommen. Walter Herrmann betonte anlässlich der Medienorientierung nochmals ausdrücklich, dass der Erlenerverein dieses Jahr endlich die magische Grenze von 10'000 Mitgliedern überschreiten wolle. Zurzeit zählen sich rund 9'500 Personen verbindlich zum Verein. Anschliessend an die Generalversammlung findet im grossen Festsaal der Messe Basel ab 18.45 Uhr das traditionelle Hirschesen statt. Zum vielfältigen Programm gehören dieses Jahr neben Pianist Paul Schär auch «Georgys Big Band» sowie die Tambourengruppe «Top Secret».

SOZIALES Diakonissenhaus Riehen sammelt für Rückkehrerfamilien im Moosrain

Auf eine Zukunft im Kosova

ju/bn. Im Durchgangshaus Moosrain in Riehen waren im vergangenen Jahr rund 250 Personen aus 24 verschiedenen Ländern als Asylsuchende vorübergehend untergebracht und wurden von Mitarbeitenden des Diakonissenhauses Riehen betreut. Die grosse Mehrheit stammte aus dem vom Krieg geschüttelten Kosova. Einige Familien und Einzelpersonen sind bereits zwischen dem vergangenen Herbst und dem Jahresende freiwillig in ihre Heimat zurückgekehrt. Gesamtschweizerisch ist weiterhin rund 30'000 Personen aus dem Kosova eine Ausreisefrist bis zum 31. Mai 2000 gesetzt worden. Bis zum 30. April können sich die Betroffenen für ein Rückkehrprogramm (Phase II) anmelden. Gemäss diesem Programm wird in der Heimat als Startkapital ein Betrag von 1000 Franken pro erwachsene Person und von 500 Franken pro Kind ausbezahlt. Zusätzlich kann Baumaterial in verschiedenen Kombinationen bezogen werden.

«In der täglichen Auseinandersetzung mit Asylsuchenden erlebt man die unterschiedlichsten Begegnungen. Unsere eigenen Emotionen stehen oft im Spannungsfeld zwischen Mitgefühl, Wut und Ohnmacht», lässt die Leitung des Durchgangshauses Moosrain verlauten, und weiter: «Viele oft schwierige und unangenehme Situationen helfen uns, den Unmut in einer breiten Bevölkerungsschicht in unserem Land zumindest zu verstehen.»

Verallgemeinerungen seien aber gefährlich. So habe gerade Riehen in den

vergangenen Jahren viele Asylsuchende beherbergt, die sich hätten eingliedern wollen und können, deren Kinder in den Rieher Schulen und Sportvereinen neue Freunde und ein Zuhause gefunden hätten, wenn auch oft nur vorübergehend. Die gute Zusammenarbeit mit den Rieher Kindertagesstätten und Schulen habe viel zu dieser positiven Bilanz beigetragen, lobt man im Moosrain.

Junge Familien im Moosrain

Im Durchgangszentrum Moosrain planen zur Zeit junge Familien ihre Rückreise in den Kosova. Das Moosrain-Team geht nun mit zwei Schicksalen an die Öffentlichkeit.

Ein junges Paar, beide knapp über 20 Jahre alt, wurde dem Moosrain im Juni 1999 zusammen mit einer damals einen Monat alten Tochter zugewiesen. Das junge Paar ist den Moosrain-Verantwortlichen schon bald durch eine angenehme und zuvorkommende Art aufgefallen. Am gleichen Tag kam ein weiteres junges Paar in den Moosrain. Die Frau war schwanger und gebar im Oktober einen gesunden Sohn. Die beiden jungen Männer erkundigten sich schon sehr bald, ob sie nicht etwas mitarbeiten könnten.

Innerhalb eines Beschäftigungsprogrammes gibt es im Zentrum immer genügend Unterhalts- und Reparaturarbeiten zu erledigen, und so waren die beiden Männer stets mit Malerarbeiten, kleinen Reparaturen, Putzarbeiten, Abfallentsorgungen, Möbeltransporten oder gelegentlichen Hausräumungen beschäf-

tigt. Gemäss den kantonalen Richtlinien wird ihnen dafür ein Betrag von 2.50 Franken pro Stunde vergütet. Seit über einem halben Jahr helfen die beiden Männer nun mit überdurchschnittlichem Einsatz, einen Teil der Lebenskosten ihrer Familien selber zu verdienen.

Schulden in der Heimat

Es ist in der aktuellen Situation nicht einfach, in den Kosova zurückzukehren. Beide Familien haben grosse Bedenken, wollen den Schritt zurück in die Heimat aber wagen. Von den eigenen Verwandten können sie keine finanzielle Unterstützung erwarten. Um aus dem Kosova fliehen zu können, mussten sie bei Bekannten Schulden machen. Die ihnen zustehende Rückkehrhilfe, die ja ohnehin als Startkapital für die erste Zeit in der Heimat gedacht ist, und ihr Erspartes aus dem Beschäftigungsprogramm würden nicht reichen, um diese Schulden zurückzahlen zu können.

Diakonissenhaus sammelt Geld

Die Leitung des Moosrain und das Diakonissenhaus möchten sich nun für diese beiden Familien engagieren, damit sie in ihrer Heimat ohne Altlasten eine neue Existenz aufbauen können. Beiden Familien würden für einen schuldenfreien Start je rund 8000 Franken fehlen, führt die Leitung des Moosrain aus. Deshalb ruft das Diakonissenhaus Riehen nun zu einer öffentlichen Sammlung auf. Weitere Auskünfte erteilt die Leitung des Durchgangszentrums Moosrain, Telefon 641 11 44.

An den Pranger gestellt

Ich pflege bisweilen meine Sorgen und Nöte über politische Vorkommnisse in Riehen den geneigten Lesern der Rieher Zeitung in Form von Leserbriefen nahe zu bringen – letztmals geschehen am 24. März 2000 zur Wahl des neuen Gemeindeverwalters. Noch nie in meiner bescheidenen politischen Tätigkeit wurden mir so viele Zeichen von Sympathie und Zustimmung zuteil – erwartungsgemäss musste ich aber auch Kritik von liebenswürdigen Lesern verschiedener Couleur entgegennehmen, die ich mir sehr zu Herzen nehme und in ihrem Ton auch schätze. Dass aber der Gemeinderat von Riehen unter dem Titel «Enttäuschung und Empörung» mich als in bürgerlichen Ehren stehenden Einwohner sogar in der offiziellen Rubrik «Verhandlungen des Gemeinderates» mit absurden Vorwürfen sozusagen mittelalterlich an den Pranger stellt, ist fürwahr ein absolut geschmackloses Novum und beleidigt nicht nur meine Wenigkeit, sondern indirekt die ganze Geschäftsprüfungskommission. Damit hat der Gemeinderat eindeutig den Rubikon überschritten!

Ebenfalls als befremdend und stilllos – hoffentlich auch nur ein Unikat in der Geschichte der Gemeindeverwaltung Riehen – empfand ich den Rundumschlag gegen meine Person durch ein nicht einmal namentlich offen genanntes Kollektiv ausgerechnet von leitenden Angestellten der Verwaltung in Form eines Leserbriefes, der nur so überbordete von ungerechtfertigten Anschuldigungen, Unterstellungen und unzutreffenden Schlüssen. Welcher Teufel wohl mag ausgerechnet diese Gruppe hochdotierter «Staatsdiener» geritten haben, dass sie sich dazu hergab, sich derart gegen ein simples Mitglied des Einwohnerrates auszulassen, das neben seinem schönen Beruf als Arzt auch seiner oft undankbaren Bürgerpflicht als Politiker nachkommt, wie sie ihm nun schon seit zehn Jahren von seinen Wählerinnen und Wählern immer wieder auferlegt wird. Offenbar habe ich mit meinen Äusserungen einen sehr sensiblen Punkt getroffen, was vielleicht auch die unverhältnismässige und rabiate Reaktion gewisser Kreise erklären mag...

Primär wollte ich es eigentlich bei meinem Leserbrief bewenden lassen – nach diesen zwei Pamphleten aus quasi amtlichen Federn sehe ich mich nun aber gezwungen, mich korrekt und fundiert gegen die erhobenen Vorwürfe zu wehren: Fristgerecht werde ich nächste Woche unserem sehr geschätzten Weibel Robert Saladin eine Interpellation zum gleichen Thema zu Händen des Gemeinderates übergeben. Wie schon in meinem Leserbrief werde ich mich selbstverständlich an die mir auferlegte Schweigepflicht halten, die mir jedoch in keiner Weise verbietet, Fakten darzulegen und Vorkommnisse zu hinterfragen, die mir von besorgten Mitbürgern zur Kenntnis gebracht wurden.

Herzlich lade ich alle politischen Interessierten ein, sich am kommenden Mittwoch, dem 12. April, um 20 Uhr auf der Tribüne des Gemeindehauses einzufinden, um sich anlässlich der Behandlung meiner Interpellation eine eigene Meinung zum Wahlverfahren und zur Person des neugewählten Gemeindeverwalters zu bilden.

Dr. Thomas Geigy
Einwohnerat LDP, Riehen

Im Nachhinein verpolitisierte Wahl

Ich habe mich vor zwei Wochen sehr über die Wahl von Andreas Schuppli zum neuen Gemeindeverwalter gefreut. Als Sohn einer guten Bekannten und eines Studienkollegen hatte ich seinen Werdegang von weitem verfolgt, ohne ihn direkt zu kennen. Aber was Michael Raith an der Pressekonferenz über ihn sagte, war für mich stimmig: eine reife, kompetente, integre Persönlichkeit.

LESERBRIEFE

Umso mehr bin ich über den Leserbrief von Dr. Geigy erschrocken. War hier wirklich irgendetwas so schief gelaufen, dass man von einem kapitalen politischen Bock reden konnte?

Die Darstellung von Dr. Geigy verleitet zu gewissen Spekulationen bezüglich der (fehlenden) Kommunikation zwischen Gemeinderat und GPK sowie bezüglich des Datums der Wahl. Und da ist es gefährlich, wenn die Dinge nicht geklärt werden. Da werden aus Vermutungen leicht Gerüchte, die mit der Realität nichts mehr zu tun haben. Darum habe ich mich bemüht, etwas Durchblick zu erhalten.

Was die Freistellung der bisherigen Amtsinhaber im letzten Sommer betrifft, masse ich mir keinerlei Urteil an. Fest steht für mich nur, dass dieses Geschäft in der alleinigen Verantwortung des Gemeinderats als verantwortlichem Gremium für das Personalwesen lag und dass er deshalb nicht vorgängig darüber informieren konnte. Die GPK hatte die Sache im Nachhinein zu prüfen und das hat sie ja auch getan.

Was aber die Wahl des neuen Verwalters betrifft, hat der Gemeinderat – ohne dass er das hätte tun müssen – die GPK, die ja nun wirklich bürgerlich dominiert ist, in die Evaluation einbezogen. Damit war er wohl demokratischer, als er hätte sein müssen. Was den Termin der Wahl betrifft, ist festzuhalten, dass er ausserhalb der Schulferien angesetzt war. Ob die Wahl anders herausgekommen wäre, wenn der im Ausland abwesende Gemeinderat Willi Fischer dabei gewesen wäre?

Jedenfalls besteht für mich keinerlei Indiz für irgendwelche unlauteren Absichten bei der Festsetzung dieses Termins. Ich halte es für wichtig, dass die Leser der Rieher Zeitung das zur Kenntnis nehmen, damit der Neuanfang auf der Gemeindeverwaltung trotz dieser schallenden Ohrfeige ins Gesicht der Wahlbehörde gelingt.

Ich meine, dass es vor allem Dr. Geigy ist, der diese Wahl im Nachhinein verpolitisiert hat und das ist wirklich schade.

Judith Gessler, Riehen

Disqualifiziert

Herr Thomas Geigy hat sich durch seinen vorverurteilenden, verletzenden und dummen Brief zu Wahl und Person des neuen Gemeindeverwalters (vgl. RZ Nr. 12) für jedes öffentliche Amt disqualifiziert. Die spontanen Reaktionen aus allen Bevölkerungsschichten, auch unterschiedlichster politischer Couleur, sprechen für sich.

Konsequenterweise lassen solch gravierende Misstritte nur einen logischen Schritt zu – sofortiger Rücktritt vom politischen Amt. Herr Geigy ist als Abgeordneter keine Zierde des Rieher Parlamentes. Die Legislative als Institution und vor allem die Rieher Bevölkerung verdienen Besseres.

Ausserdem sei den Parteien empfohlen, ihre Kandidatinnen und Kandidaten sorgfältiger auszuwählen. Dadurch könnten sie mithelfen, solche Entgleisungen prophylaktisch zu verhindern und etwas zur politischen Kultur in diesem Lande beizutragen.

Christian Burri, Riehen

Sachliches Nachdenken

Herr Dr. Thomas Geigy (Einwohnerat LDP) findet die Wahl von Andreas Schuppli zum Gemeindeverwalter nicht recht(s), weil sie auf einen Linken fiel, der zudem Dienstverweigerer war, also (kriminell) vorbestraft ist.

Sachliches Nachdenken führt zum Schluss: Heute käme Herr Schuppli in den «Genuss» eines Alternativdienstes, zu dem sich die christliche Schweiz endlich durchgerungen hat. Ich wünsche Herrn Dr. Geigy alles Gute und Herrn Schuppli, dass er sein Amt auch zur Zufriedenheit des Aufpassers Dr. Thomas Geigy versehen wird.

Hugo Zaugg, Bettingen

IN KÜRZE

Kindersommerlager «Zirkus – Zirkus!»

rz. Die Stadtmission und die Heilsarmee organisieren vom 17. bis 29. Juli ein Sommerlager für Kinder im Alter zwischen 8 und 13 Jahren. In Zirkusworkshops werden die Kinder an einer kleinen Zirkusnummer arbeiten, als Thema zieht sich die Geschichte des Zir-

kuskindes Robi aus dem Kinderroman «Unter dem Schirm» durch das ganze Lager. Nebst Spiel, Spass und Spannung möchte die Stadtmission mit ihren Angeboten Selbstannahme, Beziehungsfähigkeit, Toleranz und Gemeinschaft auf christlicher Basis fördern. Weitere Informationen zum Kindersommerlager gibt es bei der Evangelischen Stadtmission, Peter Schulz, Telefon 322 10 57.

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Allschwil – FC Riehen 2:2 (1:1)

Nur Unentschieden in Allschwil

as. Dem Zweitligisten FC Riehen gelang gegen das Schlusslicht aus Allschwil nur ein 2:2-Unentschieden, womit das Team wieder auf Rang drei abrutschte. Das Spiel begann unglücklich für die Rieher. In der 10. Minute gelang es dem Allschwiler Vogel, alleine auf den Rieher Torwart Sascha Wieland zu ziehen. Den Schuss parierte Wieland. Im Nachsetzen traf Vogel den Rieher Keeper unabsichtlich am Kopf, sodass der Keeper den Ball wieder aus den Händen liess. Der Schiedsrichter liess weiterlaufen, sodass Sollberger den freien Ball nur noch einzuschleichen brauchte.

Es blieb nicht bei dieser einen fragwürdigen Entscheidung des meist überforderten Schiedsrichters. In der 15. Minute stellte er den Rieher Stürmer Wittmann vom Platz, nachdem dieser bei einer Standardsituation einen ihn haltenden Allschwiler Verteidiger absolut harmlos weggeschubst hatte.

Die Rieher waren nun in der Folgezeit trotz Unterzahl die spielbestimmende Mannschaft. In der 36. Minute gelang Spielertrainer Angelo Schirinzi der Ausgleich. Präzise wurde er von Genasci durch die Abwehrreihe hindurch angespielt, sodass Schirinzi alleine vor dem Gästekeeper reüssieren konnte.

In der zweiten Halbzeit konnten die Allschwiler ihre Überzahl besser ausspielen und kamen in der 65. Minute durch Erceodogan zum 2:1. Die Führung hielt jedoch nicht lange. In der 70. tunkte sich Patrick Messerli auf der rechten Seite durch und bediente mit seiner Flanke Schirinzi mustergültig. Der Flugkopfball zum 2:2 bedeutete zugleich den Endstand. Übermorgen Sonntag trifft der FC Riehen um 15 Uhr auf der Grendelmatte im Spitzenspiel der Runde auf den Tabellenzweiten BSC Old Boys.

FC Allschwil – FC Riehen 2:2 (1:1)

Gartenhof. – 200 Zuschauer. – SR: Comment (Frenkendorf). – Tore: 10. Sollberger 1:0, 36. Schirinzi 1:1, 65. E. Erceodogan 2:1, 70. Schirinzi 2:2. – Verwarnungen: 35. Lamprecht (Foul), 67. Schirinzi (Foul), 75. Weikart (Foul). – Platzverweis: 15. Wittmann (rote Karte nach Täglichkeit). – FC Riehen: Wieland; Gehrig (68. Messerli); Genasci, Weikart; Garcia, Hueter, Michenzi (15. Saydam), Demiroglu; Schirinzi, Wittmann, Oezcan.

2. Liga, Tabelle:

1. Nordstern 14/31 (40:16), 2. Old Boys 14/30 (45:16), 3. FC Riehen 14/29 (20:10), 4. Laufen 14/26 (37:25), 5. Liestal 14/25 (30:21), 6. Black Stars 14/20 (26:24), 7. Dornach 14/19 (24:24), 8. Breitenbach 14/17 (25:31), 9. Binningen 14/13 (18:30), 10. Arlesheim 14/13 (21:37), 11. Rheinfelden 14/9 (19:35), 12. Allschwil 14/5 (12:48).

FUSSBALL FC Amicitia – FC Reinach 2:4 (1:1)

Amicitia-Niederlage gegen Reinach



Da reichte auch ein gutes Ballabdecken wie in dieser Szene nichts: Der FC Amicitia (gestreifter Dress) verlor zu Hause gegen Reinach. Foto: Philippe Jaquet

tp. Es sollte in der Rückrunde alles besser werden, doch schon nach zwei Spielen sind diese Wünsche nur noch Makulatur. Nach einer erneut über grosse Strecken unbefriedigenden Leistung verlor der FC Amicitia Riehen zu Hause gegen den Tabellendrittletzten FC Reinach mit 2:4 Toren.

Die Probleme der Mannschaft begannen schon vor dem Spiel. Drei Spieler konnten wegen nachfasnächtlicher Verpflichtungen am Spieltag nicht erscheinen, weitere konnten unter der Woche nicht oder nur beschränkt trainieren. Dennoch war die Mannschaft gewillt, gegen den FC Reinach drei Punkte zu holen. Auch, um sich für die unverdiente Niederlage in der Vorrunde zu revanchieren.

In den ersten Spielminuten übernahmen die Einheimischen das Kommando und zogen ansatzweise das von der letzten Saison bekannte Kombinationsspiel auf, ohne jedoch zu einer zwingenden Torchance zu gelangen. In der 8. Minute kam es etwa 20 Meter vor dem Rieher Tor zu einem Freistoss, der zum 0:1 für die Gäste führte. So kamen die Reinacher mit einem minimalen Aufwand zu einem Maximum an Ertrag.

Doch Amicitia zeigte Moral, spielte ruhig weiter und suchte seine Chance. In dieser Phase des Spieles machte die Mannschaft den Eindruck, als ob sie wieder zu ihrem Spiel zurückgefunden hätte. Dieses Verhalten wurde in der 15. Minute durch ein Kopfballdrop von Tomaschett belohnt. Der 1:1-Ausgleich war erzielt. Bis zur Pause flachte das Spiel dann ab, wobei Amicitia zwar noch immer mehr vom Spiel hatte, Reinach aber immer besser in Fahrt kam.

Wenige Minuten nach Beginn der zweiten Halbzeit konnte der fulminant gestartete Amicitia bereits den 2:1-Führungstreffer erzielen. Reinach schien in dieser Phase nicht mehr reagieren zu können. Doch es kam anders: die Riehe-

ner begannen langsam aber sicher, das Spiel aus den Händen zu geben, die gleichen Probleme wie in der Vorrunde tauchten auf. Plötzlich lief im Spiel nach vorne nicht mehr viel und auch im Defensivverhalten traten Fehler auf, die nicht sein sollten. So wurde den Baseliern die Chance gegeben, sich wieder aufzurichten. Und sie nutzten diese Gelegenheit. In der 50. Minute konnte Zesliar den 2:2-Ausgleichstreffer erzielen, in der 83. Minute stand es nach dem zweiten Freistosstor 2:3. Das 2:4 war nur noch Zugabe, nachdem Amicitia die Verteidigung quasi aufgelöst hatte.

Mit dieser Niederlage im Spiel gegen Reinach steht der FC Amicitia Riehen nun mit nur einem einzigen Punkt aus zwei Rückrundenspielen zu Buche, aus zwei Spielen notabene, in denen wohl viele mehr oder weniger offen mit sechs Punkten gerechnet hatten. Nun ist Amicitia ins Mittelfeld zurückgefallen und muss aufpassen, dass es sich nicht plötzlich in den hinteren Tabellenregionen wiederfindet. Der als Ziel für die Rückrunde angegebene dritte Tabellenrang ist nun bereits acht Punkte entfernt. Die erste Mannschaft des FC Amicitia Riehen muss sich neu orientieren. Vielleicht gelingt dies ja im bevorstehenden Baslercupspiel vom kommenden Dienstag gegen den Zweitligisten Liestal (19.30 Uhr, Grendelmatte).

FC Amicitia – FC Reinach 2:4 (1:1)

Grendelmatte. – Tore: 8. Inkaya 0:1, 15. Tomaschett 1:1, 47. Helde 2:1, 50. Zesliar 2:2, 83. Inkaya 2:3, 90. Jakmai 2:4. – FC Amicitia: Baumgartner; Pfister; K. Plattner, von Wartburg, Grossenbacher; Th. Plattner, R. Gugger, Helde, Tomaschett; M. Gugger, De Giorgi.

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. Timau 13/29 (18:10), 2. Birsfelden 13/28 (31:11), 3. VfR Kleinhüningen 13/26 (21:11), 4. Napoli 13/21 (20:17), 5. FC Amicitia 13/18 (22:14), 6. Old Boys 13/18 (27:22), 7. Polizei 13/17 (21:19), 8. Türkgücü 13/17 (13:21), 9. Alkar 13/15 (17:22), 10. Reinach 13/14 (30:23), 11. Sloboda 13/8 (15:39), 12. Münchenstein FC 13/6 (11:37).

VOLLEYBALL KTV Riehen – Montreux VB 2:3 (17:25/25:27/25:18/25:19/10:15)

KTV muss nachsitzen in Montreux

Nach dem klaren 0:3-Auswärtserfolg in Montreux kassierten die Volleyballerinnen des KTV Riehen im zweiten Playoffspiel um Platz 3 eine überraschende 2:3-Heimniederlage. Damit wird ein drittes Spiel nötig, das morgen Samstag in Montreux stattfindet (17 Uhr, Omnisports).

ROLF SPIESSLER

Es war eine traurige Vorstellung, die die Rieherinnen im vermeintlich letzten Saisonspiel gegen Montreux VB boten. Die Gäste hatten nach dem klaren 0:3 in Montreux schon gar nicht mehr mit einer möglichen dritten Partie in Montreux gerechnet (und hatten deshalb ein kleines Hallenproblem zu lösen), und eigentlich spielten sie auch nicht so gut, dass sie für ein Rieher Team in einer einigermaßen durchschnittlichen Verfassung ein ernsthaftes Problem hätten sein dürfen.

«Einige Spielerinnen standen auf dem Feld und meinten, damit schon gewonnen zu haben», ärgerte sich KTV-Trainerin Ksenija Zec nach dem Match. In der Tat machte das Team von Beginn an einen unkonzentrierten und seltsam passiven Eindruck. Nationalspielerin Lea Schwer und Gracie Santana wirkten im Abschluss gehemmt und brachten nur selten einen wirklich guten Smash ins Feld, Passeuse Rahel Schwer hatte keinen guten Tag, Patricia Stählin agierte nicht mit der gewohnten Sicherheit, Lucia Ferro konnte nur vereinzelt Akzente setzen – nur Magdalena Komorski, die auf den hinteren Positionen von Libero Patricia Schwald abgelöst wurde, zeigte von den Stammspielerinnen eine gute Leistung. Sehr gut spielte Jasmina Jasarevic, die im dritten und vierten Satz durchspielte und im fünften kurz vor Schluss nochmals ausgewechselt wurde. Sie versuchte auch ihre Teamkolleginnen mitzuziehen, doch diese schwierige Aufgabe gelang ihr nicht.



Die Rieherinnen (links vom Netz mit Rahel Schwer, Nr. 9, und Patricia Stählin, Nr. 5) hatten gegen Montreux nicht ihren besten Tag. Foto: Rolf Spiessler

Zur Tatsache, dass der Rieherer Angriff relativ harmlos blieb, kam dass Montreux gerade in der Defensive eine gute Leistung zeigte. Der erste Satz ging mit 17:25 ganz klar an die Gäste, im zweiten blieben die Rieherinnen punktemässig dran und vergaben beim Stand von 25:24 sogar einen Satzball, bevor die Gäste ihren vierten Satzball zum 25:27 verwandelten.

Dass die Rieherinnen den dritten und vierten Satz mit 25:18 und 25:19 gewannen, lag weniger an einer Leistungssteigerung der Rieherinnen, sondern daran, dass Montreux nun auch vermehrt Eigenfehler beging. Im Tiebreak schliesslich legte Montreux nochmals zu, kämpfte beherzt um den Sieg und ging schnell mit vier Punkten

in Führung. Dieses Polster reichte den Gästen schliesslich, um den Entscheidungssatz mit 10:15 zu gewinnen.

Die Entscheidung um den 3. Schlussrang in der Nationalliga B fällt nun definitiv morgen Samstag um 17 Uhr in der Sporthalle Omnisports in Montreux.

KTV Riehen – Montreux VB 2:3 (17:25/25:27/25:18/25:19/10:15)

Nationalliga B, Playoff-Spiele um Platz 3 (best of three), zweite Partie. – Sporthalle Niederholz. – 90 Zuschauer. – SR: Mäder/Gonzales. – Spieldauer: 90 Minuten (17:23/17:20/13). – KTV Riehen: Patricia Stählin, Rahel Schwer, Lea Schwer, Magdalena Komorski, Lucia Ferro, Gracie Santana Bani, Samantha Herzog; Jasmina Jasarevic, Katja Fischer; Libero: Patricia Schwald. – Stand 1:1. – Drittes Spiel Samstag, 8. April, 17 Uhr, Montreux.

BASKETBALL CVJM Riehen I – CVJM Riehen II 88:43 (51:19)

CVJM Riehen I ist Gruppensieger

fc. Das Spiel vom 30. März war für den CVJM Riehen in mehrfacher Hinsicht ein wichtiges Spiel. Zum einen handelte es sich um das Derby zwischen dem ersten und dem zweiten Frauenteam. Wie man weiss, können solche Vereinsspiele überraschende Wendungen nehmen. In diesem Fall spielte der Tabellenführer gegen den Zweitletzten. Kam dazu, dass sich das erste Frauenteam des CVJM Riehen mit einem Sieg den definitiven Gruppensieg in der 2. Liga sichern konnte.

Die zweite Mannschaft hatte nichts zu verlieren und startete kampfbetont und motiviert gegen das eigene Eins, das nur mit sieben Spielerinnen angetreten war und bereits nach kurzer Zeit nur noch mit sechs Personen weiterspielte. Raphael Schoene, Trainer der Leaderinnen, liess sein Team ein sehr unübliches Angriffsspiel praktizieren. Nach der Mittellinie durften die Spielerinnen nur noch passen und nicht dribbeln, was sie zu mehr Laufarbeit zwang. Diese Massnahme war keineswegs angeordnet worden, um den Gegner lächerlich zu

machen, wie dies von einigen nach dem Spiel vermutet werden sollte, sondern um dem möglichen Aufkommen einer gewissen Überheblichkeit vorzubeugen. Gerade das zweite Damenteam des CVJM Riehen könnte in solchen Augenblicken seine Stärke beweisen und eine faustdicke Überraschung schaffen. Dieser Gefahr wollte der Trainer des Leaders vorbeugen. Zu einer Überraschung kam es dann auch nicht.

Mit einem deutlichen 88:43-Erfolg gelang es dem ersten Damenteam, den Gruppensieg bereits drei Runden vor Schluss sicherzustellen. Ein schöner Erfolg für eine Mannschaft, die nach dem letztjährigen Abstieg völlig neu zusammengesetzt worden ist.

CVJM Riehen I – CVJM Riehen II 88:43 (51:19)

CVJM Riehen I (Frauen, 2. Liga): Jasmine Kneubühl (2), Ursula Jäggi (10), Dominique Madörin (21), Marion Madörin (15), Kate Darling (20), Susan Roest (18), Fausta Chiaverio (2). – CVJM Riehen II: Tatjana Bilic (8), Mena Pretto (7), Anne Gattlen (9), Li Tavor (11), Käthi Diethelm (4), Elisabeth Kaufmann (4), Patrizia Semeraro, Catherine Ammann.

BASKETBALL TV Magden – CVJM Riehen II 88:52 (41:28)

Am Ende blieb der Traum

us. Möglichst ehrenvoll verlieren, hiess das bescheidene Ziel der 2. Rieher Herrenmannschaft gegen den Tabellenleader Magden, der bisher erst zwei Niederlagen einstecken musste. Alle Spieler sollten zum Einsatz kommen, denn gegen diese Mannschaft hätte man ja sowieso keine Chance...

So dachte man und so dachte vielleicht auch der Gegner. Ob Magden die Rieherer schlicht unterschätzte oder einfach den Start verschief – fast die ganze erste Halbzeit lang hielten die Gäste nämlich mit und lagen drei Minuten vor Halbzeit nur gerade zwei Punkte zurück.

In diesen drei Minuten gelangten dem Favoriten dann allerdings noch elf

Punkte, so dass zur Pause die Rollen wieder klar verteilt waren.

In der zweiten Spielhälfte liess Magden den Rieherern dann keine Chance mehr. Die deutlich aggressivere Verteidigung provozierte bei den Gästen zahlreiche Ballverluste, welche die Aargauer für sich nutzen konnten. Gegen die plötzliche Übermacht fand Riehen kein Rezept mehr. Nach der haushohen Niederlage mit 36 Punkten Differenz blieb nur noch das Fazit: «S isch jo nur e chli ses Träumli gsi...»

TV Magden – CVJM Riehen II 88:52 (41:28).

CVJM Riehen mit: Alpern; Stolz; Enggist (9); Sonderegger (3); Friedlin (10); Gasser (7); Schöni (9); Löliger (14); Henzmann.

CVJM-A-Junioren mit Chancen auf Platz 3

hd. Mit einem klaren Sieg über den Erzrivalen CVJM Basel wahrten die A-Junioren des CVJM Riehen ihre Chancen auf den dritten Schlussrang in der Meisterschaft. In allen vier Matches dieser Saison, in denen die beiden Teams aufeinander trafen, wurde hart gekämpft. Zweimal gewannen die Rieherer, zweimal die Basler.

Die erste Halbzeit gehörte klar den Gästen aus Riehen, die dank den Innenspielern Lukas Kölliker, Artur Wojciechowski und David Milligan vor allem unter dem Korb dominant waren. Aufbauspieler Jonathan Lee sorgte dafür, dass diese drei Spieler gut angespielt wurden, den Rest erledigten sie selbst. Neben schlaun Pässen gelangen Jonathan Lee auch drei Dreipunktewürfe. Derweil sorgten die Defensivespezialisten Matthias Pfeifer und Lukas Hausmann dafür, dass Basels bester Spieler Mladen Pavic unter Kontrolle gehalten werden konnte. Die Rieherer gingen mit 22 Punkten Vorsprung in die Pause.

Aber aufgepasst! Die Basler sind immer gefährlich und können innert kurzer Zeit viele Punkte wettmachen. So machten die Basler in den ersten drei Minuten der zweiten Halbzeit elf Punkte in Serie und kamen auf elf Punkte heran. Dann gleich sich das Geschehen wieder aus, bevor die Rieherer von der 28. bis 32. Minute 15 Punkte in Serie warfen und wieder auf 23 Punkte davonzogen. Die Basler waren nun offensichtlich müde und die Sache war mehr oder weniger gelaufen.

Das Zusammenspiel der Rieherer klappte gut, was sich darin zeigte, dass fünf Spieler zweistellige Punktzahlen erreichten und dass das Team insgesamt 21 Assists zu verzeichnen hatte. Mit sechs Siegen bei acht Niederlagen liegt das Team nun auf dem vierten Tabellenplatz. Um den dritten Platz erreichen zu können, müssen die beiden abschliessenden Spiele gewonnen werden.

CVJM Basel – CVJM Riehen 81:103 (36:58)

CVJM Riehen (Junioren A): John Botkin (14), Matthias Burkhardt (4), Nicolas Hafner (4), Lukas Hausmann, Lukas Kölliker (24), Jonathan Lee (21), David Milligan (13), Matthias Pfeifer (4), Tobias Raeber (4), Artur Wojciechowski (15). – Trainer: Harry Darling.

SPORT IN RIEHEN

TENNIS Tennisclub Stettenfeld vor der Saisonöffnung

Sanierungsarbeiten abgeschlossen

hpw. Am Sonntag, den 16. April, eröffnet der TC Stettenfeld seine Anlage und startet wie so oft mit einem internen Clubanlass in die neue Saison. Ansonsten nichts Ungewöhnliches oder doch?

Denn die 20 Jahre alte Tennisanlage mit vier Spielfeldern und dem Holzclubhaus im Blockhausstil litt immer mehr unter dem Zahn der Zeit. Zum einen funktionierte die Platzentwässerung miserabel. Bei stärkerem Regen entstand durch das relativ starke Seitengefälle jeweils ein regelrechter Weiher und führte zur Versumpfung des Platzes. Andererseits wies die Infrastruktur im Clubhaus derart viele Mängel auf, war veraltet und abgenutzt, dass eine Pinselrenovation nichts gebracht hätte. In den Garderoben brach die Bodenkonstruktion ein, das Holzwerk hinter den Duschenwänden war durchgefault; von den Verhältnissen im Restaurantbereich nicht zu reden. Zwangsläufig fühlten sich die Mitglieder nicht mehr zum Verweilen animiert. Dies sollte sich nun ändern.

An der Generalversammlung im Januar entschieden sich die Mitglieder zur Sanierung der Anlage. Der Entschluss konnte auch gefällt werden, da sich dank Subventionen von Totto/Lotto und Gemeinde Riehen fast 70 Prozent des Budgets abdecken liessen. Trotz der Sanierung blieben die Jahresbeiträge unverändert.

Nach einer kurzen und intensiven Planungsphase konnten am 6. April, nach zweimonatiger Bauzeit, die Sanierungsarbeiten rechtzeitig abgeschlossen werden. Für den Betrachter fällt als erstes der 100 Quadratmeter grosse Versickerungsteich neben dem Clubhaus auf. Das überschüssige Regenwasser der Spielfelder wird über eine seitliche Rinne in die Grube geleitet.



Die Sickergrube zur besseren Platzentwässerung ist das auffälligste Element der soeben abgeschlossenen Renovation des Tennisplatzes Stettenfeld. Foto: zVg

Präsentiert sich das Äussere des Clubhauses auf den ersten Blick beinahe gleich wie vorher, so fällt spätestens im Inneren der Vorhang. Neu sind die Bereiche Garderoben/WC und Restaurant/Küche klar voneinander getrennt worden und können jeweils direkt über einen zentralen Eingang erreicht werden.

Neue Böden, sanitäre Installationen, geplättelte Duschen, Schiebefenster gegen das Spielfeld und eine neue Beleuchtung sind die wesentlichen Erneuerungen.

Das Prunkstück bildet die neue Küche mit der Theke. In starken Kontrasttönen und fein gestalteten einfachen Materiali-

en ordnet sich dieser Bereich in die Clubhauskonstruktion ein, eigenständig, aber ohne als Fremdkörper dazustehen. Die geschwungene Rückwand als Trennung zum Garderobebereich reflektiert die Farben der Umgebung. Bedingt durch das vorgegebene Budget und der vorhandenen Holzkonstruktion mussten Konzeptionen eingegangen werden. Für die Architektur war das Büro Wicki Architekten AG (Projektleiter Hanspeter Wicki) verantwortlich.

Der offizielle Eröffnungspéro findet am 13. April für die eingeladenen Gäste statt. Der TC Stettenfeld freut sich während der Saison auf jeden Besucher.

UHC Riehen organisiert Basler Unihockey Night

rz. Am Wochenende vom 13./14. Mai 2000 organisiert der Unihockey-Club Riehen in der Sporthalle Pfaffenholz in Basel (Bourgfelden-Grenze) die 3. Basler Unihockey Night. Die Anmeldefrist läuft am 22. April ab.

Anmeldungen können gerichtet werden an Benjamin Frey, Steingrubenweg 154, 4125 Riehen. Informationen gibt es bei Stefanie Omlin, Telefon/Fax 631 89 06, E-Mail stefanie.omlin@stud.unibas.ch.

Gespielt wird in drei Kategorien. Spielbeginn ist am Samstag um 19 Uhr. Die Kategorie «Evening Outdoor Herren» spielt auf zwei Aussenfeldern bis um 24 Uhr. Die Kategorien «Night Indoor Herren» und «Night Indoor Mixed» spielen auf vier Feldern in der Halle bis Sonntagmorgen um 6 Uhr. Die Spielfeldfläche misst 24 auf 14 Meter (Kleinfeld), anmelden können sich maximal 40 Teams. Der UHC Riehen rechnet mit rund 400 Spielerinnen und Spielern.

Das Turnier bietet auch für Zuschauerinnen und Zuschauer eine gute Gelegenheit, die Trendsportart Unihockey kennen zu lernen. Neben den Spielfeldern bieten die Organisatoren eine Bar, einen Restaurantsbetrieb, einen Kinosaal und verschiedene «Special Events». Die Basler Unihockey Night soll eine Verbindung bringen zwischen Sport und Fest.

VOLLEYBALL Regionalfinal im Minivolleyball Kategorie E

TV Bettingen ist Regionalmeister



Führend bei den jüngsten Nachwuchskategorien: Ein Minivolleyballteam des TV Bettingen am Regionalfinal im Einsatz. Foto: Philippe Jaquet

rz. Zum dritten Mal in Serie sicherte sich der Turnverein Bettingen in der jüngsten Volleyballkategorie, dem Minivolleyball E (hier spielen Knaben und Mädchen noch zusammen), den Regionalmeistertitel in der Nordwestschweiz, allerdings mit einem neu formierten Team. Den Meistertitel holten sich Stig Solbach, Daniel Haase, Alexander Milligan, Roger Pohlmann und Yannik Kury. Trainiert werden sie, wie alle fünf Bettinger Teams, die sich an der Meisterschaft beteiligten, von der Exinternationale Eveline Müller. Beim Mini-E stehen jeweils drei Spielerinnen oder Spieler pro Team auf dem Feld.

Das Meisterteam TV Bettingen I hat während der gesamten Meisterschaft nicht ein einziges Spiel verloren. Und doch war es ein hartes Stück Arbeit, bis der Sieg am Finalturnier in der Sporthalle Niederholz feststand. Das Gruppenspiel gegen den Tabellenzweiten VB Therwil I verlief dramatisch und endete mit einem knappen 2:1-Erfolg der Bettinger. Im Final trafen dieselben beiden Teams, die ihre Halbfinals gegen die beiden besten Teams der anderen Gruppe gewonnen hatten, nochmals aufeinander. Und in dieser alles entscheidenden Partie gewannen die Bettinger mit 2:0 Sätzen.

Organisator des Mini-E-Finals, an dem 20 Teams teilnahmen, war der KTV Riehen, der selbst mit drei Teams teilnahm und in der Sporthalle Niederholz für ein perfektes Umfeld sorgte. Viele Verwandte und Bekannte der jungen Spielerinnen und Spieler sorgten für eine tolle Kulisse.

An den kommenden zwei Sonntagen finden die Finalturniere der übrigen Kategorien statt, an denen der KTV Riehen und der TV Bettingen mit diversen Teams vertreten sind. In allen vier Kategorien besitzt der TV Bettingen Titelchancen. Die beiden Mini-C-Konkurrenzen finden am 9. April in Weil am Rhein statt, die beiden Mini-D-Finals am 16. April in der Kriegackerhalle in Muttenz.

Finalrunde Minivolleyball Kategorie E (gemischt), Regionalverband Nordwestschweiz, 2. April 2000, Sporthalle Niederholz Riehen

Schlussabelle Mini E:
1. TV Bettingen I, 2. VB Therwil I, 3. Aesch, 4. Laufen, 5. Allschwil, 6. VBC Basel, 7. TV Bettingen IV, 8. KTV Riehen II, 9. TV Bettingen II, 10. RG Basel I, 11. KTV Riehen III, 12. VBC Pfeffingen I, 13. TV Bettingen V, 14. VBC Pfeffingen II, 15. KTV Riehen I, 16. TV Bettingen III, 17. VB Therwil II, 18. VB Therwil III, 19. VBC Pfeffingen III, 20. RG Basel II.

UNIHOKEY Riehen – Küttigen 9:7/Riehen – Frenkend./F. 5:3

Zwei Siege zum Abschluss für die B-Junioren des UHCR

rz. Vor der abschliessenden Meisterschaftsdoppelrunde in Laufen lagen die B-Junioren des UHC Riehen an achter Stelle der Tabelle, und sie hatten noch gegen den Fünften und Sechsten anzutreten. Im ersten Spiel gegen den STV Küttigen verschliefen die Riehener den Start und kassierten gleich zwei Tore. Danach kämpften sie sich wieder ins Spiel zurück. Zur Pause stand es nur noch 5:4 für Küttigen.

In der zweiten Halbzeit konnten die Riehener das Spiel noch wenden. Sie gingen mit 8:6 in Führung und konnten diesen Vorsprung verteidigen. Das Schlussresultat lautete 9:7.

Im Spiel gegen den UHC Frenkendorf/Füllinsdorf konnte das ausnahmsweise von Torhütertrainerin Andrina Hauzenberger gecoachte Team bis zur Pause mit 2:1 in Führung gehen. Torhüter Martin Hafner hielt hinten was zu halten war und dann war ja da noch Riehens «Torschütze vom Dienst» Linus Müller – insgesamt gingen diese Saison 43 Tore auf sein Konto. Nach der Pause war es eben dieser Linus Müller, der das 3:1 erzielte, doch dann wurden die Befürchtungen von Andrina Hauzenberger Realität, die ihr Team in der Pause gewarnt hatte, der Gegner werde noch-

mals alles versuchen. Frenkendorf/Füllinsdorf wurde stärker und stärker. Es folgte das 3:2 und dann lag der Ball wieder im Riehener Gehäuse, doch der Schiedsrichter gab das Tor nicht. Nochmals war es Linus Müller, der das 4:2 schoss, doch der Gegner konnte abermals den Anschlusstreffer erzielen, bevor Linus Müller mit einem Schuss einen Gegenspieler an der Schulter traf und der Ball irgendwie ins gegnerische Tor flog zum Schlussresultat von 5:3.

Mit diesem Doppelerfolg in der Schlussrunde kommt das B-Junioren-Team des UHC Riehen nun auf zehn Punkte aus 16 Partien, hat sich noch um einen Rang verbessert und schliesst die Meisterschaft auf dem 7. Platz ab.

UHC Riehen – STV Küttigen 9:7 (4:5)
UHC Riehen – Frenkendorf/Füllinsd. 5:3 (2:1)
UHC Riehen (Junioren B Standard, Gruppe 10): Martin Hafner; Patrick Bachmann (2/-), Yves Christen, Samuel Diethelm, Christian Gysel, Thomas Harr, Linus Müller (6/5), Viet Phan (1/-), Lukas Jenny. – Coach: Andrina Hauzenberger.

Junioren B Standard, Gr. 10, Schlussabelle:
1. Squirrels Ettingen-Laufen 16/30, 2. UHC Basel 16/23, 3. STV Niedergösgen 16/20, 4. Team Aarau 16/17, 5. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 16/15, 6. Flüh/Hofstetten/Rodersdorf 15/13, 7. UHC Riehen 16/10, 8. STV Küttigen 16/7, 9. Sharks Münchenstein 16/6.

SPORT IN KÜRZE

OL-Bronze für Ines Brodmann

rp. An den 31. Schweizer Meisterschaften im Nacht-OL im Gebiet «Büttenberg» bei Biel gewann die laufstarke Riehenerin Ines Brodmann in der Alterskategorie D16 die Bronzemedaille. Im starken Elitefeld lief der 22-jährige Andreas Rotach als bester Regionaler auf den 13. Rang.

Basketball-Resultate

Männer, 3. Liga:	
CVJM Riehen I – BC Oberdorf	99:71
Frauen, 2. Liga:	
CVJM Riehen I – BC Arlesheim II	84:43
CVJM Riehen I – CVJM Riehen II	88:43
Junioren B:	
CVJM Riehen – BC Pratteln	32:21
Junioren C:	
CVJM Riehen – TV Muttenz	20:51
Mini, Gruppe 1:	
BTV Basel – CVJM Riehen	55:47
CVJM Riehen – BC Arlesheim	59:51

Basketball-Vorschau

Männer, 3. Liga:	
Mittwoch, 12. April, 20.20 Uhr, Niederholz	
CVJM Riehen I – BC Birsfelden	
Frauen, 2. Liga:	
Dienstag, 11. April, 20.20 Uhr, Wasserstelzen	
CVJM Riehen II – CVJM Birsfelden	
Junioren B:	
Donnerstag, 13. April, 18.40 Uhr, Wasserstelzen	
CVJM Riehen – BBC Sorab	

Fussball-Resultate

2. Liga:	
FC Allschwil – FC Riehen	2:2
3. Liga, Gruppe 2:	
FC Amicitia – FC Reinach	2:4
5. Liga, Gruppe 1:	
Birlik A – FC Riehen II	9:0
Senioren, Regional:	
Birlik – FC Amicitia	1:3

Veteranen, Regional:

SC Dornach – FC Riehen	3:0
Sloboda – FC Amicitia	2:0
Junioren A, 2. Stärkeklasse:	
FC Riehen – FC Stein	0:0

Junioren B, Meistergruppe:

FC Dulliken – FC Amicitia A	4:1
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
FC Kleinlützel – FC Amicitia B	8:1
Junioren C Elite:	
FC Amicitia A – SC Binningen	6:5

Junioren C, 2. Stärkeklasse:

FC Zeiningen – FC Amicitia B	3:8
VfR Kleinhüningen – FC Riehen	3:3

Junioren D, 9er-Fussball:

FC Rheinfelden – FC Amicitia A	2:2
BSC Old Boys B – FC Amicitia B	1:5
FC Amicitia C – FC Nordstern B	3:1
FC Riehen – SV Augst	6:5

Junioren D, 7er-Fussball:

FC Therwil C – FC Amicitia E	3:5
Junioren E, 7er-Fussball:	
FC Telegraph – FC Riehen	7:4
FC Amicitia A – BSC Old Boys B	2:11
FC Frenkendorf – FC Amicitia B	2:4
FC Biel-Benken – FC Amicitia D	7:2

Junioren F, 7er-Fussball:

FC Basel – FC Amicitia A	0:2
SC Binningen – FC Amicitia A	2:3
Muttenz – FC Amicitia A	1:0
BSC Old Boys – FC Amicitia	2:2
BCO – FC Amicitia C	1:3
FC Aesch – FC Amicitia C	4:1
FC Arlesheim – FC Amicitia C	1:1

Junioren F, 5er-Fussball:

FC Birsfelden – FC Amicitia E	0:1
FC Röschenz – FC Amicitia E	0:3
FC Aesch – FC Amicitia E	0:4

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):

2. Liga:	
Sonntag, 9. April, 15 Uhr	
FC Riehen – BSC Old Boys	
Basler Cup, Viertelfinals:	
Dienstag, 11. April, 19.30 Uhr	
FC Amicitia (3. Liga) – FC Liestal (2. Liga)	
4. Liga, Gruppe 4:	
Sonntag, 9. April, 10.15 Uhr	
FC Amicitia II – US Bottecchia	
5. Liga, Gruppe 1:	
Sonntag, 9. April, 13 Uhr	
FC Riehen II – US Bottecchia	

Senioren:

Samstag, 8. April, 13 Uhr

FC Amicitia – VfR Kleinhüningen

Veteranen, Regional:

Samstag, 8. April, 14.45 Uhr

FC Amicitia – FC Zwingen

Sonntag, 9. April, 13 Uhr

FC Riehen – BVB

Junioren B, Meistergruppe:

Sonntag, 9. April, 13 Uhr

FC Amicitia A – Wettingen

Junioren B, 1. Stärkeklasse:

Samstag, 8. April, 17.30 Uhr

FC Amicitia B – FC Black Stars

Junioren B, 2. Stärkeklasse:

Samstag, 8. April, 15.45 Uhr

FC Riehen – FC Zeiningen

Junioren C, 2. Stärkeklasse:

Samstag, 8. April, 17.30 Uhr

FC Riehen – FC Birsfelden B

Sonntag, 9. April, 15 Uhr

FC Amicitia B – FC Liestal B

Junioreninnen B:

Samstag, 8. April, 16 Uhr

FC Amicitia – FC Concordia

Junioren D, 9er-Fussball:

Sonntag, 9. April, 14.40 Uhr

FC Amicitia A – FC Black Stars

Samstag, 8. April, 14.40 Uhr

FC Amicitia B – Steinen/Breite

Junioren D, 7er-Fussball:

Samstag, 8. April, 13.30 Uhr

FC Amicitia E – FC Laufenburg

Junioren E:

Sonntag, 9. April, 13.30 Uhr

FC Amicitia B – SV Sissach B

Handball-Vorschau

Auf-/Abstiegsrunde 2./3. Liga:

Sonntag, 9. April, 13.30 Uhr, St. Jakob Basel

KTV Riehen – TV Stein I

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 7:

TV Nuglar I – UHC Riehen II 4:0

TV Wild Dogs Sissach – UHC Riehen II 6:8

Junioren B Regional, Gruppe 10:

UHC Riehen – STV Küttigen 9:7

UHC Riehen – Frenkendorf/Füllinsdorf 5:3

Volleyball-Resultate

Frauen, Nationalliga B, Playoff um Platz 3:

KTV Riehen – Montreux VB 2:3

Frauen, 4. Liga, Gruppe C:

VBC Slavia – KTV Riehen II 0:3

Junioreninnen B, Gruppe A:

KTV Riehen I – VBC Münchenstein I 3:0

KTV Riehen I – VBC Basel I 1:3

VB Therwil – KTV Riehen I 1:3

Junioreninnen B, Gruppe C:

KTV Riehen II – VBC Brislach 3:2

Junioreninnen C, Gruppe A:

VBC Basel I – KTV Riehen 3:0

Mixed Pausch, Gruppe A:

Pungtschinder Bettingen – Netzwickler 1:3

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga B, Playoff um Platz 3:

Samstag, 8. April, 17 Uhr, Omnisports Montreux

Montreux VB – KTV Riehen

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

SPORT IN RIEHEN

SCHACH SG Riehen – Biel 3,5:4,5

Knappe Niederlage gegen Biel

pe. In der zweiten Runde der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft der Nationalliga A hatte Riehen gegen die hoch favorisierte Mannschaft aus Biel anzutreten. Obschon die Sensation nicht ganz gelang, darf die 3,5:4,5-Niederlage doch als klarer Achtungserfolg gewertet werden.

Roland Ekström hatte am ersten Brett gegen den aus Russland stammenden Weltklassemann Vadim Milov anzutreten. In einer sehr spannenden Partie vermochte er den Ansturm abzuwehren und schliesslich in ein ausgeglichenes Endspiel einzulernen. Eine starke Leistung des Schweizermeisters!

Am zweiten Brett vermochte Georg Siegel nicht zu überzeugen, er ist nicht besonders gut in Form. Allerdings hiess sein Gegner Ognien Cvitan, ein ehemaliger Juniorenweltmeister aus Kroatien, der seit einigen Jahren in Basel lebt und nun für Biel spielt. Seitens der Riehener konnte Matthias Rüfenacht mit einer Glanzpartie die Nachwuchshoffnung der Bieler bezwingen. Und auch Niklaus Giertz brachte am Ende den ganzen Punkt ins Trockene – wie bei ihm üblich durch geduldiges Spiel und eine subtile Endspielführung.

Nun gegen Luzern

In der nächsten Meisterschaftsrunde (am 7. Mai 2000 auswärts gegen Luzern) wird Riehen versuchen, die ersten Mannschaftspunkte zu erringen. Trotz den beiden Luzerner Spitzenbrettspielern Jussupow und Hübner (die Nummern 1 und 2 der deutschen Nationalmannschaft!) bestehen realistische Chancen, sind die Leuchtenstädter an den hinteren Brettern doch etwas weniger stark besetzt.

Die Resultate der zweiten Runde der Nationalliga A: Riehen – Biel 3,5:4,5 (IM Ekström – GM Milov remis, IM Siegel – GM Cvitan 0:1, IM Löffler – GM Gallag-



Am Brett 4 trennten sich Mark Ginsburg, der neu für Riehen spielt (weiss), und Begovac (schwarz) mit einem Remis. Foto: Philippe Jaquet

her 0:1, IM Ginsburg – IM Begovac remis, Kiefer – Grünenwald 0:1, Rüfenacht – Bohnenblust 1:0, Giertz – Robert 1:0, Giertz – Leuba remis), Rössli – Luzern 2,5:5,5, Reichenstein – Mendrisio 3,5:4,5, Winterthur – Bern 5:3, Zürich – Bois Gentil Genève 6,5:1,5. Nach zwei Runden führt Zürich vor Biel und Winterthur, alle mit vier Mannschaftspunkten.

SG Riehen II weiter erfolgreich

Die zweite Mannschaft der Schachgesellschaft Riehen setzte die Saison in der 1. Liga erfolgreich fort und gewann wiederum deutlich. Dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung (keine Verlustpartie!) darf den weiteren Runden gelassen entgegengesehen werden.

Diesmal vermochte insbesondere Beat Jeker zu überzeugen. In einer spannenden, sehr taktischen Partie behielt er den Überblick und vermochte den Materialvorteil in einen ganzen Punkt umzusetzen. Die Einzelresultate: Reichenstein II – Riehen II 2,5:5,5 (Riff V. – Staechelin remis, Waldhauser – Metz 0-1, Finck – Voneschen remis, Gosteli J. – Erismann remis, Fiedler – Jeker 0:1, Bucher – Widmer P. remis, Caspers – Burgermeister 0:1, Meier F. – Balg remis).

Die dritte Mannschaft konnte in der 2. Liga die ebenfalls dritte Mannschaft der Basler Schachgesellschaft mit 4:2 bezwingen, die vierte Mannschaft gewann in der 3. Liga ebenfalls mit 4:2. Insgesamt eine erfolgreiche Runde für die Schachgesellschaft Riehen!

HANDBALL CVJM Riehen in der Firmensportmeisterschaft CVJM mit Personalnot und Pech

mr. Vier Spiele, vier Niederlagen – das ist die Bilanz aus den letzten vier Partien, die die Handballer des CVJM Riehen in der Firmensport-Wintermeisterschaft. Für das Auswärtsspiel gegen Ciba Spezialitätenchemie II konnte der CVJM Riehen gerade noch sechs Feldspieler und den Torhüter aufstellen. Bereits nach kurzer Zeit lag das Team hoffnungslos im Rückstand. Kurz vor der Pause schied zudem Wyss mit einer schweren Knieverletzung aus. Da kein Ersatzspieler zur Verfügung stand, musste der CVJM Riehen mit fünf Feldspielern zu Ende spielen. Immerhin gelangen in der zweiten Halbzeit einige Tore mehr als in der ersten. Mehr konnte man von dieser dezimierten Mannschaft nicht mehr erwarten.

Auch im Heimspiel gegen die Berufsfeuerwehr mussten die Riehener mit dem letzten Aufgebot antreten. Während das Spiel in der ersten Halbzeit noch einigermaßen offen gestaltet werden konnte, setzte es in der zweiten Halbzeit ein Debakel ab. Der Mannschaft wollte praktisch nichts mehr gelingen. Leid tun konnte einem vor allem Torhüter Santo, der mit verschiedenen guten Paraden eine noch weit höhere Niederlage verhinderte.

Das beste Spiel der Meisterschaft bot der CVJM Riehen gegen den Tabellenführer Novartis Stein. Lange Zeit stand es unentschieden. Erst gegen Ende der ersten Halbzeit gelang Novartis Stein erstmals eine Zweitoreführung zum 6:8.

Nach der Pause setzte der CVJM Riehen alles daran, den Rückstand schnell wieder aufzuholen. Dies gelang dank einer sehr guten Mannschaftsleistung. Danach konnten die Riehener das Spiel lange offen halten. Novartis Stein lang zwar schon stets in Führung, konnte aber nie entscheidend davonziehen. Erst wenige Minuten vor Spielende fiel die Entscheidung. Novartis Stein konnte von zwei dummen Ballverlusten der

Riehener profitieren und mit 15:17 in Führung gehen. Praktisch mit dem Schlusspfiff erzielten die Gäste das Tor zum 15:18-Endstand.

Die beiden folgenden Spiele fielen aus. Gegen Basler Zeitung gewannen die Riehener forfait, das Spiel gegen Ciba II mussten die Riehener forfait geben, weil zu wenige Spieler zur Verfügung gestanden wären.

Zum Auswärtsspiel gegen die Berufsfeuerwehr konnten die Riehener dann wieder antreten, obwohl auch hier nur sechs Feldspieler aufgeboden werden konnten. Lange Zeit schien es, als ob der CVJM Riehen dieses letzte Spiel würde gewinnen können. Zur Pause lagen die Riehener nur mit 11:10 im Rückstand.

Nach der Pause gelang sofort der Ausgleichstreffer. Mitte der zweiten Halbzeit lief dann aber plötzlich nichts mehr zusammen. Innerhalb kurzer Zeit zog die Berufsfeuerwehr auf 21:16 davon. Dann fingen sich die Riehener wieder auf und beinahe wäre sogar noch die Wende gelungen. Der CVJM kam auf 20:19 heran, worauf die Berufsfeuerwehr allerdings einige Unachtsamkeiten kaltblütig ausnutzte und die Führung wieder ausbauen konnte. So gewannen die Feuerwehrleute nach harter Riehener Gegenwehr doch noch mit 23:19.

Ciba Spez. II – CVJM Riehen 34:17 (15:4)

CVJM Riehen (Firmensport): S. Santo II, P. Mühlethaler, M. Ruser, S. Santo I, C. Sikemeier, F. Wagner, O. Wyss.

CVJM Riehen – Berufsfeuerwehr 13:32 (6:13)

CVJM Riehen: Keine Angabe.

CVJM Riehen – Novartis Stein 15:18 (6:8)

CVJM Riehen: S. Santo II, K. Enggist, P. Mühlethaler, S. Santo I, C. Sikemeier, P. Wenger, F. Wagner.

Berufsfeuerwehr – CVJM Riehen 23:19 (11:10)

CVJM Riehen (Firmensport): S. Santo II, D. Bender, H. Koepfer, P. Mühlethaler, F. Wagner, P. Wenger, Th. Wenger.

LEICHTATHLETIK TV Riehen stellt das Speerwerfen vor Schweizer Speerelite in Riehen



Espoirs-Schweizermeister Nicola Müller (TV Riehen) ist einer der Athleten, die am 15. April auf der Grendelmatte hautnah zu erleben sind. Foto: RZ-Archiv

rs. Speerwurf einmal anders – unter diesem Motto lädt die Leistungsgruppe des TV Riehen am Samstag, den 15. April, auf der Grendelmatte zum «Swiss-Speer-Event» ein. Sechs aktuelle oder ehemalige Schweizermeisterinnen beziehungsweise Schweizermeister und weitere Nachwuchsleute werden einen ersten Wettkampf absolvieren als Standortbestimmung im Hinblick auf die bevorstehende Saison, die als Höhepunkte die Olympischen Spiele in Sydney und die Juniorenweltmeisterschaften in Chile bereithält.

Da es sich um ein Meeting ausschliesslich mit der Disziplin Speerwerfen handelt, wird der Rahmen ganz speziell sein. Das Publikum kann so nahe an die Anlage, wie es bei einem normalen Leichtathletikmeeting nicht möglich wäre, ein Speaker wird die Disziplin näher vorstellen, auf technische Feinheiten hinweisen und den Ablauf des Wettkampfes kommentieren. Der Wettkampf beginnt um 11.30 Uhr. Natürlich besteht nach dem Wettkampf auch die Möglichkeit zum Gespräch mit Athletinnen, Athleten und Trainern.

Bei den Männern haben Stefan Müller, Nicola Müller, Stefan Troller und Pascal

Joder ihre Teilnahme angekündigt. Stefan Müller startet für die LV Winterthur, gehört aber zur Riehener Trainingsgruppe unter Dieter Dunkel, die im vergangenen Jahr den Sportpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 1998 zugesprochen erhielt, zur Hälfte geteilt mit dem Einzelathleten Pascal Joder. Mit einer Bestleistung von 70,41 Metern ist Stefan Müller die Nummer 5 der Schweizer Jahresbestenliste 1999. Nicola Müller (TV Riehen) belegte in der Jahresbestenliste 1999 mit 69,73 Metern Platz 6 und ist amtierender Schweizermeister bei den Espoirs (U23). Mit Stefan Troller (TV Herisau, Bestleistung 67,12 Meter) und Pacal Joder (TV Riehen, Bestleistung 68,39 Meter, Junioren-WM-Teilnehmer 1998) sind der Espoirs- und der Juniorenschweizermeister von 1998 am Start.

Bei den Frauen werden mit Christa Wittwer (TV Zollikofen) und Simone Rösli (TSV Oberkirch) die Nummern 1 und 3 der letztjährigen nationalen Bestenliste am Start sein, dazu die Juniorenschweizermeisterin 1998 Yvonne Rysler (LV Huttwil), Janine Heinzer (LV Winterthur), die beste Speerwerferin der Region Sara Baur (Old Boys) und Annika Haslibacher (LV Huttwil).

Beachvolleyballfelder neu in Riehen

rz. Gleich an zwei Orten in Riehen befinden sich momentan Beachvolleyballfelder im Aufbau, jene Sandplätze, auf denen bei offiziellen Wettkämpfen jeweils zwei gegen zwei Spielerinnen oder Spieler auf einem 18 auf 9 Meter grossen Spielfeld gegeneinander antreten, auf denen aber auch mehr Akteure gegeneinander spielen können.

Die eine Anlage mit einem Spielfeld gehört der Gemeinde und entsteht auf dem Sportplatz Grendelmatte gleich neben der Skateboardhalfpipe. Mit Unterstützung von Mitgliedern verschiedener Vereine hat das Abwartsteam eine Begrenzung aus Holz aufgestellt und die Holzpflocke im Rasen einbetoniert. In diesen «Sandkasten» wird jeweils im Frühjahr Sand eingefüllt, der im Herbst zum Sanden der Rasenfelder benutzt wird. Im nächsten Frühling wird dann jeweils neuer Sand geliefert. Der Sand hätte ursprünglich bereits letzte Woche eingefüllt werden sollen, wegen dem durch den Regen aufgeweichten Boden gab es aber Verzögerungen.

Gleich zwei Spielfelder werden zur Zeit auf dem Sportplatz des Gymnasiums Bäumlhof installiert, der auf Riehener Gemeindegebiet liegt. Die Initiative für den Aufbau dieser zwei längs hintereinander angeordneten Felder ging vom Sportlehrer Rolf Schrämmli aus.

Die Anlage soll mit Sponsorgeldern finanziert werden. Die Sponsoren können ihren Schriftzug gegen eine einmalige Gebühr auf den Begrenzungsblechen der Spielfelder anbringen. Zur Anwendung kommt das System der Firma Silisport, die im Kanton Baselland bereits 25 Anlagen realisiert hat. Auch hier handelt es sich um einen Sandkasten, der auf den Rasen aufgesetzt wird. Der Sand wird auch hier im Frühjahr eingefüllt und im Herbst zum Sanden der Rasenplätze verwendet.

Obwohl er noch auf der Suche nach Sponsoren sei, habe man sich nun zum Bau der Anlage entschlossen, erläutert Schrämmli. Die Anlage soll nach den Osterferien spielbereit sein und wird am 7. Juni mit einer Beachvolleyballdemonstration offiziell eingeweiht. Die Beachvolleyballanlage auf der Sportanlage Bäumlhof wird in erster Priorität dem Schulsport dienen und kann von Privaten oder Vereinen über das Sekretariat des Gymnasiums Bäumlhof (Telefon 606 33 11) gemietet werden.

VEREINE 100. Generalversammlung der Polizeischützen Basel Präsidienswechsel zum Jubiläum

rz. An ihrer 100. Generalversammlung im Klublokal St. Johannstor erleben die Polizeischützen Basel Ende März einen Präsidentenwechsel. Nachdem Thomas Steinmann sein Amt nach sechsjähriger Tätigkeit zur Verfügung gestellt hatte, wurde Roland Achermann zum neuen Präsidenten gewählt.

Thomas Steinmann gehört als Beisitzer weiterhin dem Vorstand an. Weitere Vorstandsmitglieder sind Alfons Brühlhart (Vizepräsident), Erika Jucker (Sekretärin), Thomas Born (Kassier), Adolf Hofer (Oberschützenmeister 300 Me-

ter), Benno Hänggi (Oberschützenmeister 25/50 Meter), Manfred Wyss (Redaktor) und Albert Nussbaumer (Vertreter der Alten Garde).

Dank den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr konnte Kassier Thomas Born einen erfreulichen Rechnungsabschluss präsentieren.

Als Neumitglieder in den Verein aufgenommen wurden Heidi Basler, Manuela Herion, Sascha Kohler, Christian Mollet, Oliver Kunz, Albin Hugentobler, Philipp Staub, Philipp Huber und Ignaz Schittly.

Anzeige

VERKEHR BVB stellen neues Betriebsleitsystem vor

Computer statt Stahl und Beton

An einer Medienorientierung hat die BVB-Direktion ein neues Betriebsleitsystem vorgestellt. Dieses weist gegenüber der bisherigen, in die Jahre gekommenen Anlage eine ganze Reihe von Vorteilen auf.

FRANZ OSSWALD

«Do isch d Leitschell mit ere Mitteilig an alli Fahrgesch» – So oder ähnlich beginnen jene Durchsagen, die von der Betriebsleitstelle der BVB zur Information der Fahrgäste durchgegeben werden. Mehr haben die Tram- und Busbenutzer und -benutzerinnen von der Leitstelle bisher nicht wahrgenommen – jenem Ort, der seit kurzem über ein neues, modernes Betriebsleitsystem verfügt. Nach 19 Jahren, für elektronische Anlagen ein hohes Alter, wurde das alte System ersetzt.

Früher Skepsis, heute Alltag

Beim Fahrpersonal habe vor 19 Jahren das damals neue Betriebsleitsystem keine Freudestürme ausgelöst, erklärte Regierungspräsident Ralph Lewin anlässlich der Medienorientierung. Denn das Gefühl, vom «big brother» überwacht zu werden, sorgte nicht für Hochstimmung. Mittlerweile habe sich diesbezüglich die Meinung grundlegend geändert, das System sei nicht mehr wegzudenken, stellte Lewin fest. Für die BVB sei das neue Leitsystem auch eine der noch wenigen Möglichkeiten, Verbesserungen im Betrieb zu erreichen. Neue Schienen würden von der Bevölkerung kaum akzeptiert (Beispiel Claragraben) und bei den Fahrzeugen sei man schon an der Erneuerung.

Umfassende Information

Das neue Betriebsleitsystem ruft alle Fahrzeuge über Datenfunk im Zyklus von 15 bis 20 Sekunden ab. Übermittelt werden das Kennzeichen des jeweiligen Fahrzeuges, die Entfernung zwischen der letzten angefahrenen Haltestelle und eventuell die Bezeichnung eines passierten Ortscode-Senders. Daraus errechnet das System, wo sich das Fahrzeug gerade befindet und stellt aufgrund des Soll-Fahrplans fest, ob eine Verspätung vorliegt oder das Fahrzeug zu früh unterwegs ist. Auf dem Bildschirm kann der Disponent aufgrund der Abstände zwischen den Fahrzeugen schnell erkennen, ob auf einem Streckenabschnitt etwas nicht in Ordnung ist. Der Rechner zeigt auch gleich an, ob das Tram oder der Bus es schaffen wird, trotz Verspätung von der Wen-



Hier laufen die Fäden zusammen – Blick in die BVB-Leitstelle.

Foto: zVg

deschlaufe aus die neue Runde fahrgemäss anzutreten.

Auch die Wagenführer und Buschauffeuren sind stets darüber informiert, wie sie im Fahrplan liegen. Neu können ebenfalls die Signalanlagen über dieses Funksystem bedient werden, was beim Busbetrieb dazu führt, dass auf die teuer zu wartenden Induktionsschlaufen im Strassenbelag einst verzichtet werden kann, erklärte BVB-Betriebschef Helmut Iffländer.

Anschluss bald garantiert?

Was aber profitieren die Fahrgäste von den Neuerungen bei den BVB? Ein Vorteil des neuen Systems sei, dass gewisse Anschlüsse besser funktionieren sollten, weil das Betriebssystem bei Verspätungen das Anschlussfahrzeug automatisch anweist, den verspäteten Kurs noch abzuwarten. Der Chauffeur muss dann bei der Leitstelle die Erlaubnis einholen, abfahren zu dürfen, wenn die Wartezeit sich allzu negativ auf seinen eigenen Fahrplan auswirkt. So sollte es laut BVB-Direktor Urs Hanselmann möglich sein, gerade in den mit langen Wartezeiten verbundenen Nachtstunden bessere Anschlussverbindungen zu garantieren. Noch befindet sich die Anschlusssicherung aber in der Testphase.

Bei Unfällen oder anderen Unterbrüchen können die Fahrzeugführer und -führerinnen je nach Schwere des Falls drei verschiedene Notrufe an die Zentrale senden. Das System sortiert die Signale automatisch nach der Dringlichkeit, so dass die Disponenten schnell und effizient für Abhilfe sorgen können. Sie müssen sich dabei auch nicht mehr um die Fahrgastmeldungen über Lautsprecher kümmern, wie dies bisher nötig war: das Leitsystem übernimmt diese Arbeit für sie.

Eine weitere Verbesserung, die das neue System ermöglicht, ist die dynamische Fahrgastinformation DFI, die derzeit am Wettsteinplatz getestet wird. Den Fahrgästen wird angezeigt, wie lange es noch dauert, bis der Kurs der gewünschten Linie an der Haltestelle eintreffen wird. Demnächst sollen weitere wichtige Haltestellen mit diesen Informationstafeln ausgerüstet werden. Gleichzeitig werden in den nächsten zwei Monaten auch alle Haltestellen der Linie 40 mit solchen Tafeln ausgerüstet. So ist es den BVB möglich, bei Betriebspannen die Busse dieser Linie für den Ersatzdienst abziehen und die Fahrgäste über DFI auf die Linien 36 oder 31 umzuleiten. Die BVB ersparen sich damit den Kauf von zusätzlich fünf Fahrzeugen, die für solche Einsätze in der Garage stehen müssten. Geprüft wird laut Urs Hanselmann zudem, ob mittels DFI an Doppelhaltestellen angezeigt werden kann, wo der nächste einfahrende Kurs halten wird – vorne oder hinten.

Am Claragraben arbeiten während des Tages zwei Disponenten, am Morgen und nachts überwacht ein einziger Mitarbeiter den Bus- und Trambetrieb, wobei ihm in den Abend- und Nachtstunden noch ein Kollege zur Seite stehen könnte. Bei Grosseinsätzen sind vier Disponenten im Einsatz.

«Ab der Stange» gekauft

Hergestellt wird das BVB-Betriebsleitsystem von der Firma Häni-Prolectron, einer Siemens-Tochter. Diese Firma hat schon das alte System geliefert. Betriebsleiter Helmut Iffländer hielt fest, dass die neue Anlage ein Serienprodukt sei, also ab Stange gekauft wurde, und keine «Extrawurst» für die BVB sei. Die Kosten belaufen sich auf 5,5 Millionen Franken.

Baurekurskommission soll aus dem BD ausgliedert werden

Die Baurekurskommission soll als verwaltungsunabhängige Rekursinstanz auf Mitte des Jahres 2001 aus dem Baudepartement ausgegliedert werden. Neu soll das Präsidium nicht mehr von der Vorsteherin oder dem Vorsteher des Baudepartementes, sondern von einer verwaltungsunabhängigen Person ausgeübt werden. Auch soll das Sekretariat nicht mehr durch das Baudepartement betreut werden. Der Regierungsrat hat diese Woche eine entsprechende Vorlage zuhanden des Grossen Rates verabschiedet.

Das eidgenössische Raumplanungsgesetz verlangt von den Kantonen, dass die verschiedenen Bewilligungsverfahren für Bauten und Anlagen koordiniert werden. Gegen alle Verfügungen in Bausachen muss an eine einheitliche Rechtsmittelinstanz rekuriert werden können. Um diesem Erfordernis des Bundesrechts entgegenzukommen, soll die Baurekurskommission diese Funktion übernehmen.

Kinderspital beider Basel: Neuregelung der Notfallversorgung

Nach Abschluss der umfassenden Umbau- und Sanierungsarbeiten im Bruderholzspital ist auch die Notfallversorgung am Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) wie folgt neu geregelt worden: Standort der chirurgischen und der orthopädischen Klinik sowie der Intensivpflegestation des UKBB ist das Bruderholzspital. Dort werden neu alle Kinder mit schweren, lebensbedrohlichen Unfällen oder Erkrankungen medizinisch versorgt. Für nicht lebensbedrohlich erkrankte Kinder gilt wie bisher: Schwerpunkt Pädiatrie am Standort Basel-Stadt (ehemals Basler Kinderspital), Schwerpunkt Chirurgie am Standort Bruderholz. Einfache Notfälle werden weiterhin an beiden Standorten des UKBB behandelt.

Bei schweren Notfällen und Unklarheiten empfiehlt sich die vorgängige Rücksprache mit dem zuständigen Dienstarzt (Telefon 685 65 65) bzw. das Aufsuchen der Notfallstation im Bruderholzspital.

Neuer Leiter für die Bezirkswache Kleinbasel

Per 1. April hat der Regierungsrat Stephan Schneider als Aussendienstoffizier der Sicherheitsabteilung der Kantonspolizei Basel-Stadt und neuen Leiter der Bezirkswache Kleinbasel eingesetzt. Der 55-jährige ist seit 1967 bei der Kantonspolizei, war während vielen Jahren Instruktor und Chef der Sondereinheiten und zuletzt Chef Operationelles der Bezirkswache Kleinbasel und Stellvertreter des zuständigen Aussendienstoffiziers. Stephan Schneider ist Nachfolger von Major Bruno Schweizer, der seit Anfang Dezember die Sicherheitsabteilung leitet.

Reklameteil

IG Velo: Neue Leitung und neues Logo



Schlicht und einprägsam: das neue Logo der IG Velo.

Foto: zVg

Die Interessengemeinschaft (IG) Velo beider Basel hat sich aus Anlass ihres 25jährigen Bestehens ein neues Logo gegeben. Das bisherige Signet – ein Velofahrer auf blauem Grund – wird durch ein rotes Wegzeichen ersetzt.

Entwickelt wurde das neue Logo von Roland John, dessen Vorschlag im Rahmen eines Gestaltungswettbewerbes an der Grafikklassse der Schule für Gestaltung Basel ausgewählt wurde.

Zudem meldet die IG Velo einen Wechsel in der Geschäftsleitung. Am 3. April hat die Biologin Kathrin Schweizer als neue Geschäftsführerin die Nachfolge von Wendel Hilti angetreten.

Neuer RKK-Kirchenratssekretär

Der Kirchenrat der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt hat den 25jährigen Juristen Daniel Rosch zum neuen Kirchenratssekretär gewählt. Dem Ratssekretär obliegt die juristische Beratung des Kirchenrates, der Synode, der Pfarrgemeinden sowie der Verwaltung.

Regierungsrat: Stellvertretungen geregelt

Nach der kürzlich erfolgten Departementszuteilung hat der baselstädtische Regierungsrat nun auch die Stellvertretungen in zwei Departementen neu geregelt: Ab dem 1. Mai wird Veronica Schaller (SP) die Stellvertretung des Polizei- und Militärdepartementsvorstehers (PMD) innehaben, die Stellvertretung des Vorstehers des Wirtschafts- und Sozialdepartementes (WSD) wird dem neu gewählten Vorsteher des Sanitätsdepartementes Carlo Conti (CVP) übertragen.

Initiative «Stopp der Steuerspirale» steht

Gemäss einer Medienmitteilung der Staatskanzlei Basel-Stadt ist die Initiative «Stopp der Steuerspirale» mit 4310 gültigen Unterschriften zustande gekommen.

INTEGRATION Neues Pilotprojekt zur Konfliktlösung in den Stadtquartieren

Basel geht «streit.losen» Zeiten entgegen

«Streit.los» heisst ein Pilotprojekt, das in Basels Quartieren mithelfen will, dass kleine Konflikte unter Vermittlung von Mediatoren und Mediatorinnen gelöst werden können, ohne dass die Streitereien zu einem Gerichtsfall werden. Es soll zu mehr Lebensqualität vorab in den dicht besiedelten Wohnquartieren beitragen.

FRANZ OSSWALD

Man kennt die kleinen Streitereien, die plötzlich ausarten und zu unschönen Szenen führen, die dann oft vor Gericht enden: der Baum, der in Nachbarns Garten ragt und für Ärger sorgt oder die Waschküchenordnung, die nicht eingehalten wird, beziehungsweise der Waschküchenschlüssel, der wieder einmal fehlt. Kleinigkeiten eben, die jenen sprichwörtlichen Tropfen bilden, der das Fass zum Überlaufen bringt.

In Basel will man nun solche Konflikte mit einer neuen Methode angehen, der sogenannten Mediation. «Streit.los» heisst das schweizerische Pilotprojekt, das mittels ausgebildeter Mediatoren (Vermittlern) versuchen will, aufkeimende Streitereien beizulegen, bevor sie ein grösseres Ausmass annehmen und ausser Kontrolle geraten. Dahinter stehen auftraggebend das Polizei- und Militärdepartement und der Basler Migrations- und Integrationsbeauftragte Thomas Kessler, federführend Hans-Jörg Beutter sowie Nigel

Stephenson von der auf Konfliktbewältigung spezialisierten Firma «Be.St». Begleitet wird Streit.los auch vom Ethnologischen Seminar der Universität Basel.

Vorbilder in Amerika und Deutschland

Das Konzept ist indes nicht neu, das Rad wurde nicht ein zweites Mal erfunden, sondern man hat sich an Projekten anderer Städte vorab in den USA und in Frankfurt orientiert. Dort hat man mit dem Projekt «Stadtteilvermittlung» gute Erfahrungen gemacht. 65 Prozent der Streitfälle konnten erfolgreich geschlichtet werden, 70 Prozent der angeordneten Massnahmen wurden von den Betroffenen akzeptiert, auch dann noch, als die Vermittler ihre Tätigkeit eingestellt hatten.

«Streit.los» soll zwar über eine eigene «Einsatzzentrale» mit einer «Hotline» verfügen, erwartet wird aber, so zeigen es die Zahlen aus den USA und Deutschland, dass vorab die Polizei die Fälle an «Streit.los» vermitteln wird. Als Vermittler werden demnächst 15 – 20 geeignete Personen gesucht. Sie werden anhand ihrer sozialen und sprachlich-kulturellen Heterogenität ausgewählt, denn es soll eine breite Repräsentanz der Bevölkerung erreicht werden.

Mediatorinnen und Mediatoren gesucht

Zum Einsatz werden die Mediatoren und Mediatorinnen in Basels dichtbewohnten Quartieren kommen, denn

dort ist das Konfliktpotential erfahrungsgemäss am grössten. Das Matthäus-Quartier, das die grösste Bevölkerungsdichte der ganzen Schweiz aufweist, gehört dazu, das St.-Johann-Quartier oder etwa das «Gundeli».

Das Angebot steht aber prinzipiell allen Bevölkerungsteilen zur Verfügung. Die ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten erhalten im Sommer eine fundierte Intensiv-Ausbildung in den Bereichen Konflikt und Mediation. Startklar wird «Streit.los» ab Spätsommer 2000 sein.

Die Kosten für das Pilotprojekt werden mit 400'000 Franken beziffert, wovon der Bund 50 Prozent tragen wird. Eine ungenannt sein wollende Stiftung übernimmt weitere 40 Prozent, so dass der Kanton aus dem laufenden Budget lediglich 10 Prozent zu berappen hat. Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt.

Entlastung für die Polizei

Gerade das PMD erhofft sich von «Streit.los» eine gewisse Entlastung der Polizei. Die Arbeit der Mediatorinnen und Mediatoren wird sich aber auch auf die Gerichte auswirken, die weniger Bagatelldinge behandeln müssten und ganz allgemein auf die Wohnqualität in den Basler Quartieren. Nicht zuletzt geht es «Streit.los» ja um eine bessere Lebensqualität – und die nimmt mit einer von den Konfliktparteien unter Vermittlung erarbeiteten Streitkultur und Problemlösung gewiss zu.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Aldi erfolgreich in Weil

Die bundesweit bekannte Supermarktkette Aldi ist mit ihrem Standort in Weil am Rhein sehr zufrieden. Die Friedlinger Filiale wird gar als umsatzstärkste in Südwestdeutschland bezeichnet. Das führt denn auch zu dem kaufmännisch bedingten Entschluss, ganz entschieden ein zweites Geschäft im Stadtgebiet aufzubauen. Die Geschäftsleitung lässt auch keine Zweifel daran, dass sie auf die Unterstützung des neu gewählten Oberbürgermeisters Dietz setzt. Allerdings verbindet man bei Aldi damit auch die Erwartung, dass eine eingeschossige Ladenfläche mit rund 800 Quadratmetern gebaut werden kann, auch und sogar im Zentrum. Damit in Verbindung gebracht werden auch immer zwischen 100 und 120 Parkplätze, die nach Möglichkeit ebenerdig angelegt sein sollten.

Die Gemeinderäte und die Verwaltung werden mit ihrem neuen Oberbürgermeister darüber zu beraten haben. Übrigens zählt Aldi an Samstagen um die 50 Prozent Kunden aus Frankreich und der Schweiz. Die Grenzen scheinen tatsächlich zu schwinden.

Villa Aichele in neuem Glanz

Die Sanierung der Lörracher Villa Aichele ist abgeschlossen. 340'000 Mark investierte die Stadt in das Gebäude aus dem Jahr 1860, das nun wieder für Ausstellungen zur Verfügung steht. Die Arbeiten begannen im vergangenen Dezember. Angelika Arras, die drei Ausstellungen für die Stadt im Jahr 2000 und vier weitere im kommenden Jahr organisieren soll, ist mit der Renovation sehr zufrieden. Besonders das Problem der Beleuchtung sei ausnehmend gut gelöst. Am kommenden Samstag lädt die Stadt zur Einweihungsfeier ein, die gleichzeitig die Vernissage einer Ausstellung sehr unterschiedlicher Werke von vier Künstlern aus drei Ländern ist.

Noch eine Restaurierung

Noch in der Planungsphase befindet sich hingegen die Restaurierung der Fassade des ehemaligen «Kaufhaus für alle» in der Lörracher Fussgängerzone. Deshalb werden dort derzeit die Verkleidungsplatten im unteren Bereich der Fassade weggebrochen. Es sollen der Unterbau und die Möglichkeit zur

Verwirklichung der Pläne eines Ulmer Architekturbüros geprüft werden. Es sollen die Stahlstützen unter den Bögen sichtbar gemacht und das Haus wieder auf seinen ursprünglichen Steinsockel gestellt werden.

Unter Dach und Fach ist zum 1. Juni jedenfalls der Mietvertrag zwischen Eigentümer und der Müller GmbH & Co aus Ulm. Auf den unteren drei Stockwerken soll ein neu konzipiertes «Müller-Kaufhaus» entstehen.

Neubau der Rheintal-Strecke

Die Bahn setzt ihre Ankündigungen um und will nun doch die Rheintalstrecke bis zum Jahr 2012 fertig gebaut haben. Daraus ergeben sich auch die Fristen für die Planungen der Stadt. Der Weiler Bürgermeister Eberhardt, der bisher den Hauptteil der Verhandlungen mit der Bahn führte, begrüßte die Ankündigung.

Drei wesentliche Punkte gibt es nun zu klären, die zumindest für die Stadt Weil am Rhein von zentraler Bedeutung sind. So ist zu klären, welche Forderungen die Stadt bei den Brücken, den ebenerdigen Überführungen und den

Unterführungen geltend machen kann. Der zweite Punkt betrifft die Belange des Lärmschutzes und als letzter Punkt müsste geklärt werden, ob die Regio-S-Bahn bis Binzen weitergeführt werden könnte.

Für die Verkehrssituation in der Stadt macht die Fristvorgabe auch Anderes aktuell: Wie kann eine mögliche Verlegung der B3 entlang der Neubaustrecke finanziert werden? Der Umbau müsste aus Bundesmitteln finanziert werden. Darüber kommt es regelmäßig zu Verteilungskämpfen, bislang stehen die Chancen der Stadt eher schlecht.

Elvis-Revival

Am kommenden Samstag, 8. April, veranstaltet der Sportverein in der Läuferberghalle in Fischingen ein Konzert mit der «Elvis-Revival-Band Memphis». Die achtköpfige Band hat es sich um Ziel gesetzt, ein originalgetreues Programm des Kings von den 50er bis zu den 70er Jahren zu präsentieren. Beginn ist um 20 Uhr. Der Eintritt an der Abendkasse beträgt 15 Mark. Als Gast tritt die Rockabilly-Band «Stomp'n'Shoes» auf.

Noch 42 freie Kunstwerke

Am Freitag, 31. März, wurde die Artthek in der Stadtbibliothek Weil am Rhein erfolgreich eröffnet. 250 Menschen kamen zur Vernissage. Von den 161 ausgestellten Kunstwerken wurden bereits 119 reserviert, es stehen also noch 42 Bilder bereit, die auf einen Entleiher warten.

Die Kunstaussstellung ist noch bis zum 15. April zu den normalen Öffnungszeiten der Stadtbibliothek zu sehen.

E-Commerce

In einem Seminar behandeln Volkshochschule und Berufsakademie/Steinbeis-Transferzentrum «E-Commerce – die Zauberformel für das Online-Shopping» an vier Abenden zwischen Donnerstag, 6. und Freitag, 14. April, jeweils 18 bis 21 Uhr.

Das Seminar richtet sich an alle, die sich über die neuen Vertriebsmöglichkeiten via Internet informieren wollen. Der Kurs findet im Pavillon an der Hangstrasse 48 in Lörrach, statt.

Rainer Dobrunz